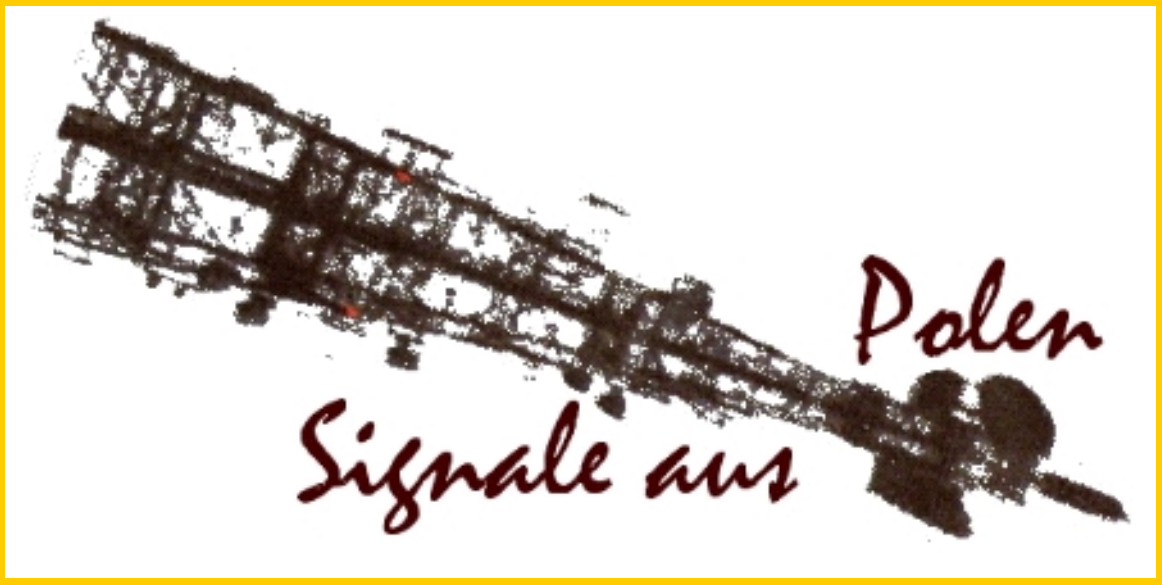
iddd.de

Nie bo **NIE**

(Nein bedeutet NEIN)



Der Hass auf Mobilfunk in Polen

Sie laufen mit Handys genauso umher wie die modernen Gefangenen mit ihren elektronischen Fesseln.

Hamburg den 30.12.2008
von Krzysztof Puzyna

Kampf 2007-2008 in Lublin (Polen) mit der Deutschen Telekom (ERA). Wenn, wie in Lublin, aktiver Widerstand geleistet wird, geben ausländische Investoren auf.

Achtung

unwirksam !

Klein Borstel streitet bis aufs Blut über Bau eines UMTS-Mastes
so schrieb am 30.09.08 die Welt.de... Insgesamt haben sich 118 Bewohner an der Blutspendeaktion mit dem Deutschen Roten Kreuz beteiligt..

Achtung
unwirksam !

Liebe Helden in Schützanzügen, so nicht !! Wenn schon verhüllen, dann richtig!

Mit der Alufolie lässt sich die Mikrowellenstrahlung 900-2200 MHz nur bedingt aufhalten. Die Performance:

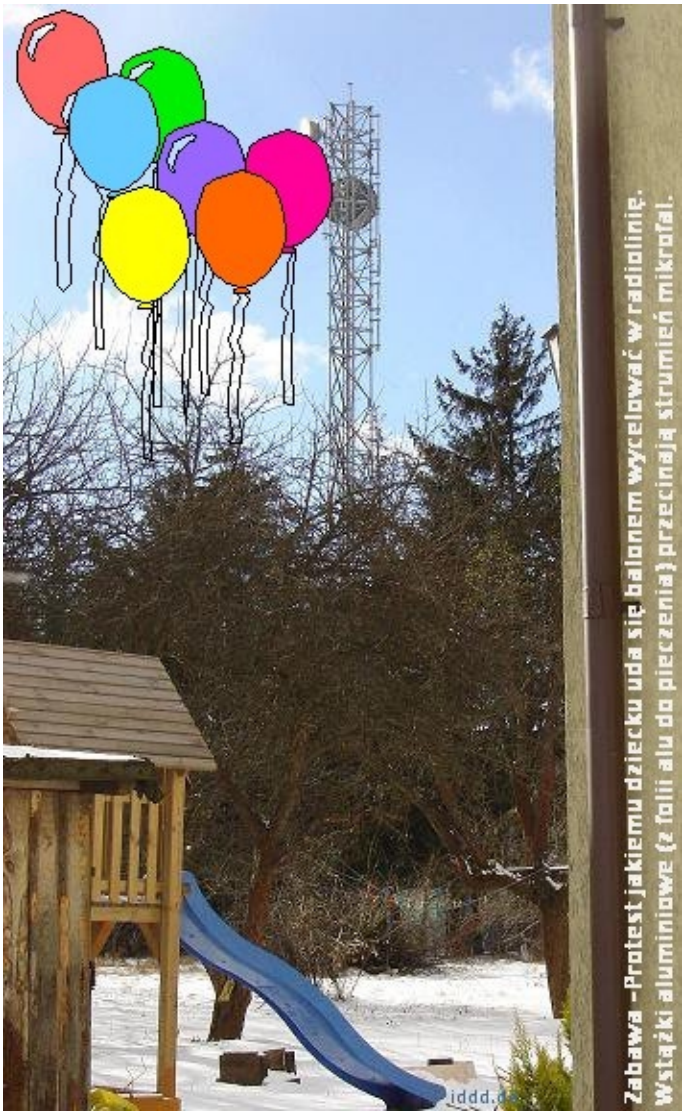
"..und da wurde er eingepackt"

http://iddd.de/umtsno/zange.htm#pr7

sollte einmalig die Gefahren der Mikrowellenstrahlung sichtbar machen. Die gleiche Demonstration weit weg von Menschen, ist ja nicht besonders wirksam. Das Handy sucht sich automatisch einen neuen, stärker strahlenden Sender.

Die Demonstration oben auf dem Foto verfälscht. Der Schutzbeutel aus der Alufolie eignet sich besonders gut zur sofortigen Unterbrechung der Kommunikation zwischen den Sendetürmen, wenn man ihn auf die Richtfunkantenne (auf dem Bild die runde, silberne Schüssel) aufsetzt - siehe auch unten nächste Seite.

Der Richtfunk



Der Richtfunk dient der drahtlosen Verbindung zwischen den Mobilfunksendestationen. Üblich sind Sendefrequenzen aus dem Niedriggigaherzbereich zwischen 3-6 GHz oder zwischen 21-23 GHz. Die Richtfunkantennen senden innerhalb eines engen Fokus. **Wird nicht genau ausgerichtet, fällt der Empfang der Signale aus.**

Die Kommunikation können unterwegs auch sichtbare Hindernisse wie Bäume, aber auch elektromagnetisch wirksame Materiallien wie z.B. die Alufolie sehr stark verschlechtern.

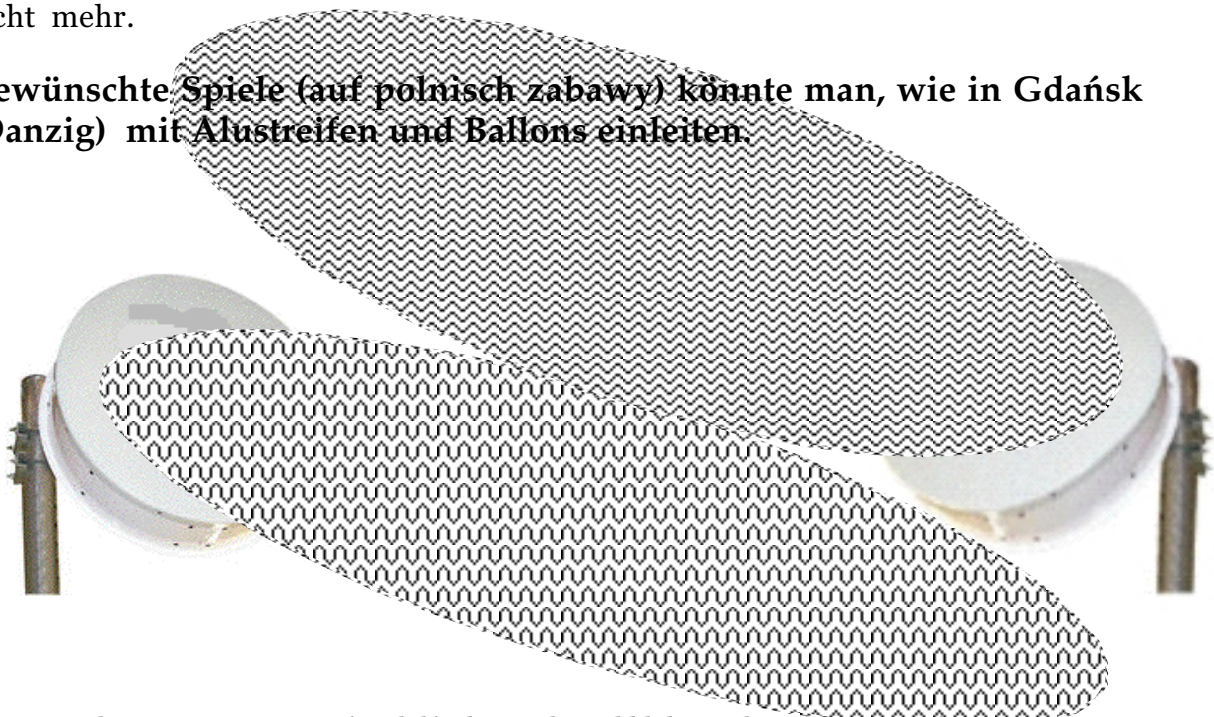
Fazit:

1. Die Neujustierung
Die EM-Felder des Richtfunks treffen ihre "Empfangsblechdose" nicht, wenn die "Blechdosen" ungenau neujustiert werden.

2. Die Verpackung
Die "Blechdosen" umhüllt in die Alufolie können weder senden noch empfangen. Die Kommunikation zwischen den Mobilfunktürmen bricht ab!

2008 in Hamburg, wurden wegen der Dummheit der Koalition von Grünen und CDU (wohl auf ein geheimes Verlangen der Mobilfunkfirmen) tausende Bäume gefällt. Der Richtfunk in Hamburg und auch das Digitale Fernsehen DVB-t hat jetzt freie Bahn - Bäume stören die Mobilfunkbetreiber nicht mehr.

Gewünschte Spiele (auf polnisch zabawy) könnte man, wie in Gdańsk (Danzig) mit Alustreifen und Ballons einleiten.



Nie bo NIE, Der Hass auf Mobilfunk in Polen, iddd.de, Dipl.- Ing. Krzysztof Puzyna, 04.01.2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7
Statistischer Überblick 7
Genehmigungen in Polen 9
Zeitungen schreiben 10
Nicht gemeldete Sender 12
Polnische Grenzwerte im Vergleich 14
Die Ausgangssituation für die Informationskampagne in Polen 15
Polnische Besonderheiten 17
Vor 1989 in Polen betrug die Wartezeit auf einen Telefonanschluss 20 bis 40 Jahre! 19
Das allgemeine Bewusstsein für die Risiken der Mobilfunkstrahlung wächst 22
Politik: die Haltung des Staates und der Behörden 23
Politik: Parlamentarische Anfragen 26
Politik: die große Enttäuschung, Kinderschutzbeauftragte 27
Verordnung vom 21.08.2007 pro Mobilfunkmafia 29
Die Mobilfunkbetreiber gehen in Polen aufs Ganze 35
Ich warne davor, Anlagen anzuzünden 37
Die Mobilfunkgegner 37
Deutsche Telekom gegen Bürger vor dem Verwaltungsgericht in Lublin, Stimmen aus dem Volk 42
Die Bekanntmachung des Bürgermeisters von Brodnica: 43
Wissenschaftler 44
Bioinitiative, Antwort St. Szmigielski 48
Ein weiteres Beispiel des Versagens polnischer Wissenschaft 49
Aktive Personen in Polen 51
Markanteste Erfolge 55
Bedeutendes, internationales Missverständnis 56
Noch mehr Ahnungslose, über Peilung 57
Kirchen 60
Umweltberichte 61
Vorschlag 64
Weitere Detailinformationen 65
Propaganda der Medien 66
Gedanken zum Schluss 68

Vorwort.

Ich schreibe diesen Bericht, um die polnische Methode **"Nie bo NIE"** zu beschreiben, wie Mobilfunkmasten beseitigt und verhindert werden. Es sieht so aus, dass man sie nicht nur nach Deutschland, sondern überall dort hin exportieren müsste, wo Menschen gegen die Mobilfunkmafia kämpfen.

Dipl.-Ing. K. Puzyna, iddd.de

Statistischer Überblick

In Polen gibt es es am 2. September 2007

40 Millionen Handys für eine Bevölkerung von 38 Millionen Menschen bei 13716 Sendeantennen. Wenn durchschnittlich 3 Sender an einem Sendemast montiert werden dann sind diese 13716 Sendeantennen auf 4572 Mobilfunkmasten plaziert. Das bedeutet: 2916 Handys pro Sendemast oder eine Mobilfunkanlage bedient 8749 Handys. Jede Mobilfunkanlage in Polen ist durchschnittlich von der nächsten um 4,7 Km entfernt. Es gibt laut Veröffentlichung der polnischen Telekommunikationsbehörde am 4. Oktober 2007 vom 1.1.2002 bis zum 19.9.2007 23259 amtlich gültige Radio-Lizenzen für den Betrieb von GSM (900 MHz) GSM (1800 MHz) und UMTS - Sendern. In der Datenbank der Mobilfunkbetreiber beträgt die tatsächliche Anzahl der betriebenen Sender am Stichtag, dem 2.9.07, 13716.

Zum Vergleich, nach Nicole Macintyre
The Hamilton Spectator,(Jan 4, 2008) in Canada bei 8000 Sender wurden ca. 100 Mobilfunkanlagen in der Nähe der Schulen durch die gemeinsamen Aktionen der Eltern mit Lehrern verhindert.

Daraus können wir die starke Wirkung unserer Aufklärungs-informationen über das Internet einschätzen: aufgrund der Proteste der Bevölkerung und daraus auch resultierenden Bauverboten für Mobilfunkanlagen in Bebauungs-plänen wurde allein in 2006 und 2007 von ca. 400 Gemeinden und Städten, der Bau von 9543 Sendern oder ca. 3000 Mobilfunk-anlagen (durchschnittlich 3 Sender pro Anlage) in Polen verhindert !

Bezogen auf den Beginn des Mobilfunkausbaus im Roamingmodus im Jahre 2002 wären es 600 jährlich. Da aber erst seit dem Jahr 2003 erfolgreich, wenn auch vereinzelt Widerstand geleistet wird, behaupte ich stolz: wir, die Initiativen gegen die Sendemasten in Wohngebieten, haben in letzten beiden Jahren 2006 und 2007 zur Verhinderung von 1500 Mobilfunkanlagen beigetragen !! Direkt und indirekt durch das Bauverbot in Bauplänen für Mobilfunkanlagen in Jahren 2006 und 2007 für ca. 600 Wohnsiedlungen, Stadtteile und Kommunen, erwirkt durch die lokalen Stadt- bzw. Kommunalräte, was gerade im Januar 2008 von einer zweiten Gruppe der Mobilfunkgegner aus Lublin bestätigt wurde.

Den Verhinderungsrekord erreichte ich in einer persönlichen Kampagne gegen die UMTS-Firma P4 des isländischen Milliardärs Th. Bjorgolfsson.

Im Jahr 2007 hatte P4 geplant und auf seiner Homepage angekündigt, 500 eigene Sendeanlagen für UMTS (genannt Node B) zum Startbeginn am 16 März 2007 zu besitzen.
P4 hat nur 254 Standorte gefunden und eine entsprechende Anzahl von Betriebsgenehmigungen erhalten. Wegen des Widerstandes der Bevölkerung konnte P4 bis zum Stichtag an nur vier Standorten (13 Senderlizenzen) den Betrieb aufnehmen. P4 hat deswegen eine Verlängerung der Lizenzverpflichtungen beim Amt für Telekommunikation beantragt und erhalten.

Am 8. Juni 2006, hat P4 einen Umleitung-Roaming-Vertrag mit Polkomtel (Vodafone) unterschrieben. Somit kann man über P4 telefonieren, obwohl diese Firma quasi nichts leistet..

Am 31.07.2008 schreibt Newsweek[1] auf polnisch in der Rubrik - Biznes - Nr. 31/ 08, s. 52

"Zu viele Sendemasten, polnischer Hass auf Mobilfunk erreicht neuen Höhepunkt"

---

[1] Newsweek Polska wird von Axel Springer Verlag AG herausgegeben

Genehmigungen in Polen

weitere Einzelheiten finden Sie in dem Informationsbulletin der öffentlichen elektronischen Kommunikationsdienste Genehmigungen für Sender (Biuletyn Informacji Publicznej Urząd Komunikacji Elektronicznej), Stand vom 19.9.2007

GSM 900

Plus Polkomtel (Vodafone): 6777

PTC ERA (Deutsche Telekom): 4968

PTK Centertel Orange: 2578

GSM 1800

PTK Centertel Orange (France Telecom): 2464
Plus Polkomtel (Vodafone): 1564
PTC ERA (Deutsche Telekom): 1057

UMTS

Plus Polkomtel (Vodafone): 1621
PTC ERA (Deutsche Telekom): 1170
PTK Centertel Orange (France Telecom): 866
Play P4 Novator Telecom Poland (Thor Bjorgolfsson): 254

Mobilfunkstationen GSM (900 und 1800)

Plus Polkomtel (Vodafone): 8341
PTC ERA (Deutsche Telekom): 6025
PTK Centertel Orange (France Telecom): 4982

Insgesamt gibt es zum Stichtag in Polen laut den amtlichen Genehmigungen 19 348 GSM- Sender (900 und 1800 MHz) und 3911 UMTS[2] -Sender d.h. zusammen 23 259 Mobilfunksender.

Theoretisch beträgt die Senderdichte somit nach dem amtlichen Stand vom 2.9.2007 1 Mobilfunkantenne/13 Km^2. Das heißt je Fläche von 13 Km^2 oder alle 2 Km kann man in Polen im September 2007 einen Sender finden.

Erklärung zur Berechnung

---

[2] 3G in Westen in Polen Node B genannt

Polens Fläche beträgt 312 685 Km^2, diese Fläche 312 685 Km^2 umfasst auch polnische Gewässer. [312 685 Km^2 / 23 259 Sender ~ 13 Km^2/Sender ~ als Fläche eines Kreises gleich Pi x R2 = 13 Km^2, R= 2 das heißt je 2 Km ist ein Sender]

13 716 Sender wurden aber an ca. 4600 Standorten (3 Mobilfunkantennen pro Anlage) tatsächlich gebaut.

Damit sind Mobilfunkanlagen von irgendeinem Netzbetreiber durchschnittlich ca. 4,7 Kilometern voneinander entfernt!

Weitere Einzelheiten

Bis zum September 2007 hat P4 statt 500 nur 254 Genehmigungen für den Betrieb von UMTS-Sender bekommen, das bedeutet: es hat nur 254 Standorte gefunden und ebenso viele Baugenehmigungen beantragt. Von diesen 254 Lizenzen hat P4 nur 13 G3 Anlagen bauen können. (Der Antrag von P4 auf Fristverlängerung, damit es seine Lizenzverpflichtungen erfüllen kann, wurde genehmigt.)

ERA -Deutsche Telekom hat 7195 Lizenzen - 4135 Sender wurden gebaut
Orange - 5908 Lizenzen -4801 Sender plaziert
Plus (z. Teil Vodafone) 9962 Lizenzen - 4767 Sender plaziert

Insgesamt wurden 9543 Sender nicht in Betrieb genommen !

Ich vermute sehr stark: das ist auch unsere Leistung. Einen weiteren Hinweis liefert der Betreiber P4 (Play), der seinen Antrag auf Fristverlängerung mit Widerständen der Bevölkerung gegen die Mobilfunkbasisstationen begründete. P4 hatte zum angekündigten Start des Betriebs am 16. März 2007 statt der geplanten 500 Sendestationen in Polen nur vier UMST-Anlagen in Betrieb.

Zeitungen schreiben:

Auszüge aus dem Artikel in BIZNES Newsweek 31.07.2008
Numer 31/08, Seite 52 "O jeden maszt za daleko" (Das Fass ist übergelaufen: um einen Mast zu weit)
Die Axel Springer Polska AG ist Herausgeberin u.a. von folgenden Tageszeitungen:"Dziennik, Polska, Europa, Świat"(Tageszeitung, Polen, Europa, Welt) und "Fakt Gazeta Codzienna" (Bild, Tageszeitung), von Zeitschriften wie "Newsweek", "FORBES","Auto Świat" (Autowelt), "Komputer Świat", (Komputerwelt) "Pani Domu" (Die Frau zu Hause) und "Olivia".[3]
"...In Polen sind mehr als 41 Millionen Handys in Betrieb, aber die Mobilfunkbetreiber sind nicht in der Lage, sie alle zu bedienen.
Ehrlich gesagt, es gibt nur einen einzigen Grund dafür:

[3] *kursiv* Ergänzungen des Übersetzers K.P.

es sind **die sozialen Konflikte** rund um den Bau von den neuen BTS-Anlagen (so werden fachmännisch die Sendemasten genannt).

Die höllischen Probleme bei den Genehmigungsverfahren erleben alle: P4 Play (*Thor Bjorgolfsson*), PTK Centertel Orange (*France Telecom*), Polska Telefonia Cyfrowa ERA (*Deutsche Telekom*) und Polkomtel Plus GSM (*Vodafone*)."
"...Wieviele Sendeanlagen abgebaut wurden, wollen die Betreiber nicht verraten. Aber sie geben bekannt, dass auf ca. 3000 Mobilfunkanlagen wegen des Widerstandes der Bevölkerung in der Planungsphase verzichtet wurde. **Zbigniew Kostrzewski**, der Direktor der Netzwerktechnik von der Firma Polkomtel *(Anm. K.P.: sie gehört dem Konzern Vodafone)* erklärt, dass der Betreiber lieber sich rechtzeitig zurückzieht, statt zu riskieren, Mobilfunkanlagen nur für ihre alsbaldige Demontage zu errichten.

Laut Direktor **Kostrzewski** schädigen die Mobilfunkgegner in Polen sich selbst. Nicht nur er, aber alle Vertreter der hiesigen Mobilfunkbetreiber kommen zu der Überzeugung, dass die Spirale des Widerstandes gegen die Entwicklung der modernen Technologien in
Polen von gemeinnützigen Organisationen angestachelt wird. Sie nutzten die Naivität und Unwissenheit der Polen aus. Darunter gebe es einige besonders aktive Gruppierungen, die bei jeder Großdemonstration gegen Bau von Mobilfunkanlagen dabei seien.

Besonders berüchtigt ist der eingetragene Verein "Prawo do życia" (das Recht auf Leben) mit den Experten auf dem Gebiet des Mobilfunkstrahlung Zbigniew Gelzok und Marian Kłoszewski. Herr Gelzok behauptet, dass er um die vollständige Kontrolle
über die Sender und die Ermittlung der Strahlungsstärke von allen Mobilfunksendeanlagen in ganz Polen kämpft. Herr Gelzok meint: Die Sendemasten wirken tödlich und basta.

Die Mobilfunkbetreiber sehen in den Aktivitäten von Gelzok eine für ihn selbst sehr nützliche Geschäftidee. Er soll für seine Leistungen bei der Organisation der Proteste von den Einwohnern Geld verlangen. Gelzok reagiert auf solche Angriffe nicht.

Er sagt, er habe sich daran schon gewöhnt.
Er fährt durch ganz Polen und greift einen Mast nach dem anderen an. Er behauptet, er rette Menschen das Leben. Die Betreiber werfen ihm vor, dass er ihnen sehr hohe Verluste verursacht und den Handynutzern schadet."

2. Artikel Auszug

Interview mit der Vorstandsvorsitzenden von PTK Centertel [gehört Orange (France Telecom)]: **Grażyna Piotrowska-Oliwa** 16-08-2008, rp.pl ("Rzeczpospolita") Ekonomia - Analizy i Opinie - Rozmowa

"Rzeczpospolita" - die wichtigste Tageszeitung in Polen wurde bis jetzt durch die englische Heuschreckengruppe "Investment Mecom Group plc" aus London kontrolliert. Der wichtigste Aktienbesitzer ist David Montgomery.

"Der wunde Punkt aller Mobilfunkfirmen sind Probleme mit der Standortsuche. Es gibt keine neuen Standorte mehr. Die Verträge für die alten Standorte werden aufgrund von eingebildeten Befürchtungen örtlicher Gemeinschaften- dass die Sender die menschliche Gesundheit beeinflussten- nicht mehr verlängert"

Nicht gemeldete Sender

In Polen gab es am 2. September 2007 13716 Mobilfunkstationen (BTS[4]) die gebaut wurden und gewartet werden. Eine nicht zu bestimmende Anzahl der Sender wurde nie beantragt. Sie besitzen keine Genehmigungen und keinen Besitzer, aber sie stehen und strahlen trotzdem. Das heißt keine Behörde oder irgendjemand will über diese "herrenlosen" Anlagen irgendwelche Auskunft abgeben.

Seit Januar 2008 versucht die Höchste Kontrollbehörde NIK solche Anlagen ausfindig zu machen. Sie ist aber auf die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung angewiesen.

Siehe zum Beispiel
"Umwandlung der Kirchtürme in die Mobilfunkbasisstationen."

http://iddd.de/umtsno/kirchen.htm

In Słupsk wusste vor unserem Kampf, von der Stadtverwaltung niemand wie viele Sender am Todesturm an der Banacha Straße 8 hängen. Nach der Umweltexpertise vom 2004 siehe

http://iddd.de/umtsno/sltodber/slupskanteny2porekonf.htm

wurden am Sendeturm PTC ERA (Deutsche Telekom) 63 Sender angehängt. In den Statistiken der Betreiber wird diese Anlage aber als nur als

eine Basisstation - BTS PTC ERA gezählt. Ein anderes Beispiel sind Sender in der Provinz um die sich bis zu unserer Aufklärung über Internet niemand gekümmert hatte, z.B.: auf den Fotos

---

[4] BTS - Base Tranceiver Station, eine Basisstation. Auch oft als RBS - Radio Base Station bezeichnet. Standort des Sende/Empfangsequipments und also von mindestens einer (Omni-) Zelle, im Falle einer sektorierten BTS auch von mehreren Zellen. Über diese nimmt das Mobiltelefon mit dem Netz Verbindung auf. Jede BTS kann, abhängig von der Konfiguration, zwischen 6 und mehr als 100 Gesprächen gleichzeitig übertragen, bei Verwendung zur Codierung/Decodierung der Sprache Half Rate Methode deutlich mehr, bei Verwendung etwa von High Speed entsprechend weniger.

http://iddd.de/umtsno/blota/blotafotki/hangar.jpg
http://iddd.de/umtsno/blota/blotafotki/szkolablota.jpg
http://iddd.de/umtsno/blota/blotafotki/prefabet1.jpg

Nach den Statistiken der Betreiber gab es in Polen 2007 vier Mobilfunknetze

ERA von Polska Telefonia Cyfrowa (PTC). Der Eigentümer von PTC ist zu 99 % die Deutsche Telekom AG. Die Deutsche Telekom AG mit Obermann an der Spitze plante 2008 ERA in T-Mobile umzubenennen. Wegen der eigenen Abhörskandale, wegen des Verkaufs von abgehörten Kundendaten und unserem Widerstand gegen Mobilfunkfirmen, tarnt sich die Deutsche Telekom AG in Polen weiterhin als polnischer Mobilfunk ERA GSM. Das ist für DT weltweit die einzige Ausnahme!

Nach Angaben der Deutschen Telekom hat ERA 12,5 Millionen Kunden in Polen.

Orange von PTK Centertel. Der Eigentümer von PTK Centertel ist Telekomunikacja Polska, die zu 47,5% France Telecom gehört, der Rest gehörte 2006 dem polnischen Staat.

Orange hat in Polen nach eigenen Eingaben ca.13 Millionen Kunden.

Plus von Polkomtel.
Ende 2006 Anteile an dem Betreiber Polkomtel hatten folgende Konzerne:

- Vodafone (39,22%)
- KGHM Polska Miedź (19,61%)
- PKN Orlen (19,61%)
- PSE Polskie Sieci Elektroenergetyczne (17,56%)
- Węglokoks (4,00%)

Plus hat Ende September 2007 nach eigenen Angaben ca. 13,5 Millionen Kunden

Das UMTS-Netz Play betreibt in Polen Firma P4. P4 ist zu 54,60% im Besitz von Novator Telecom Poland - diese Firma wird durch den isländischen Milliardär Thor Bjorgolfsson kontrolliert. 2007 hat P4 500 eigene BTS (Basisstationen) zu bauen geplant, aber der Widerstand der Bevölkerung ist so stark geworden, dass sie nach der Statistik im September 2007 nur 13 eigene UMTS -Basisstationen (Node B) besitzt. P4 hat mit Plus einen Umleitungsvertrag gemacht. Die Kunden von P4 nutzen die Node B von Plus sonst wäre die Firma konkursgefährdet. P4 wollte Ende 2007 0,75 Millionen Kunden haben und am 1.3.2008 1 Million Kunden.

Wenn man die Firmenangaben über Anzahl der Kunden addiert, dann kommt man auf mindestens 40 Millionen Kundenverträge in Polen. Projiziert auf 1.3.2008

sollen es 42 Millionen Kunden oder eher Kundenverträge sein d.h. mehr als Einwohner, Polen hat ca. 38 Millionen Einwohner.

Polnische Grenzwerte im Vergleich

siehe auch http://iddd.de/umtsno/gespo.htm
Vergleich von polnischen Standards für elektromagnetische Felder (EMF) für Hoch -und Niederfrequenz: Bild aus dem Report on activities in bioelectromagnetics in POLAND (2004 – 2005)
http://iddd.de/umtsno/EMFReportPoland.doc

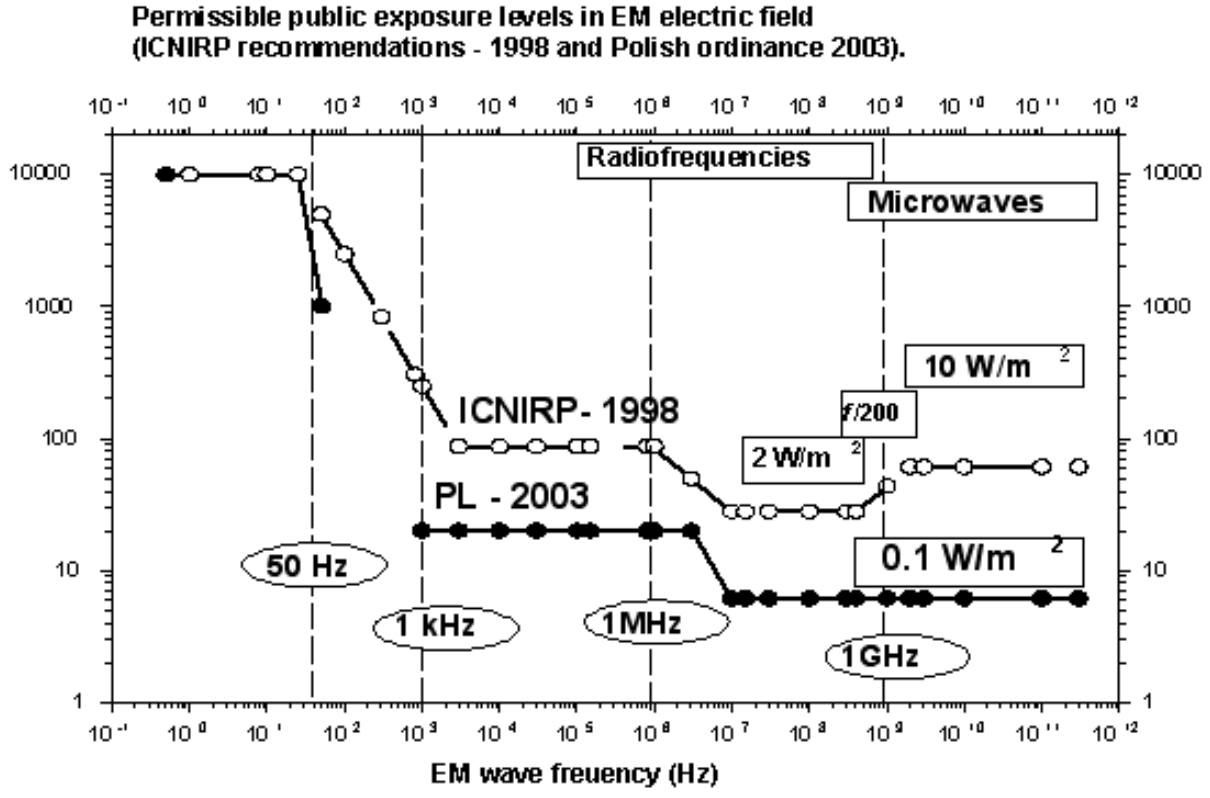
Magnetische Flussdichte für elektrische Netze 50 Hz z.B.: Starkstrommasten:
Polen: 60 [A/m] (ist 754 milliGauss [mG] oder 75,4 MikroTesla [mikroT])
Empfehlung Albany/New York von der Bioinitiative: 79,6x10-3 [A/m] (ist 1 [mG] gleich 0,1 [mikroT])

Leistungsflussdichte z.B.: für GSM oder UMTS-Netze

Polen: 100 000 [mikroW/m^2] (ist 0,1 [W/m^2]; 6,14 V/m], oder 10 [mikroW/cm^2]

Die Bioinitiative fordert: 1000 [mikroW/m^2]

Zum Vergleich in Deutschland gilt nach der Sechsundzwanzigsten Verordnung zur Durchführung des Bundeslmmissionsschutzgesetzes (Verordnung über



elektromagnetische Felder - 26. BlmSchV) Vom 16. Dezember 1996
http://iddd.de/umtsno/26bvemf.htm

Magnetische Flussdichte für 50 Hz z.B.: für Starkstrommasten

Deutschland: 79,6 [A/m] (entspricht 1000 [mG] oder 100 [mikroT]
(Die Bioinitiative fordert: 1 [mG] oder 0,1 [mikroT])

Leistungsflussdichte für EMF z.B.: für UMTS (FDD) von 1920 MHz bis 2200 MHz (1997)

Deutschland: 10 000 000 [mikroW/m^2] (entspricht 10 [W/m^2]; 61,4 [V/m], oder 1000 [mikroW/cm^2] (Die Bioinitiative fordert: 1000 [mikroW/m^2])

Die Ausgangssituation für die Informationskampagne in Polen:

Seit ca. September 2003 schreibe ich Texte auf Polnisch für die Homepage iddd.de. 2003 wurde ich gebeten, einen Brief aus Polanica Zdrój ins Deutsche, danach den Freiburger Appell ins Polnische zu übersetzen.

Bis Juli 2004 war die Homepage http://iddd.de nur wenigen Leuten in Polen bekannt. Z.B. hatte iddd.de am 30.Juni 2004 insgesamt 327 Besuche aus Polen in 30 Tagen.

Das war das Niveau der Besuche aus der Schweiz und hatte einen Anteil von 2% aller Besuche innerhalb eines Monats. Drei Jahre später, in der Urlaubszeit, am 30 Juni 2007 gab es in einem Monat insgesamt 33719 Besuche der Homepage iddd.de, davon 4050 aus Polen.

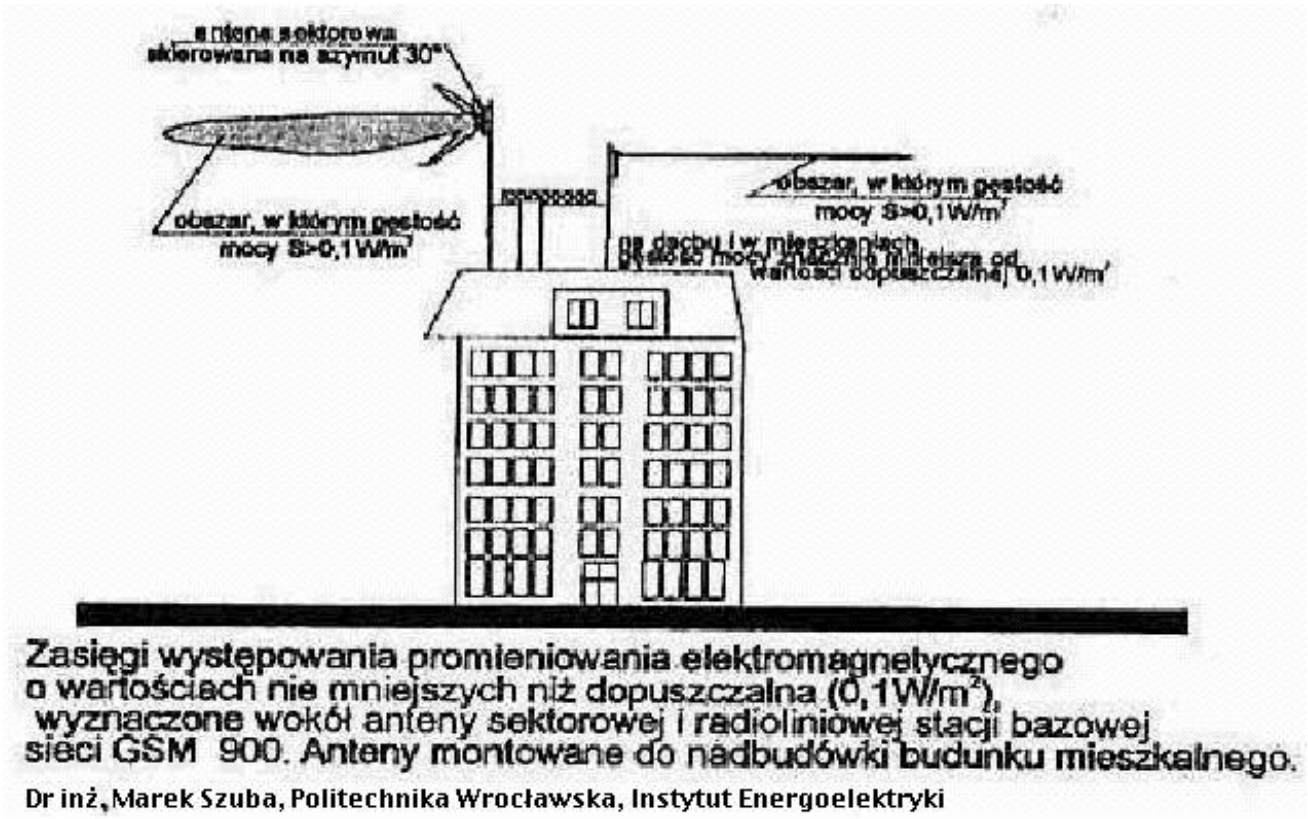
Wobei in meiner neuen Statistik 2007 auf einem sicheren Server alle "Web-Roboter" -Besuche, gefiltert werden, d.h. weitere ca. 50 000 aus Polen nicht gezählt werden.

Bis September 2005 gab es keine kritischen Webseiten auf polnisch zum Thema Mobilfunk. Das war bitter, denn in den 70-er Jahren konnte man sehr viele kritische Beiträge in polnischen Zeitungen und Büchern lesen. Ich persönlich erinnere mich sogar an Gespräche über Untersuchungen an Radio und TV-Journalisten in Polen in den 50er Jahren.

Sie erkrankten häufiger als der Bevölkerungsdurchschnitt an Krebs. Ihre Lebenserwartung war damals ca. 43 Jahre. Den Widerstand gegen Sendemasten gab es schon vereinzelt, zunächst gegen Radio- und Fernsehsender, seit 1998 gegen Mobilfunk. Siehe z.B.
http://iddd.de/umtsno/protesty.htm#wybor

Vor 2004 waren die Proteste gegen Mobilfunkanlagen nicht erfolgreich. Auf Polnisch gab es damals keine zuverlässigen Informationsquellen. Sie wurden durch Desinformationn der korrumpierten Behörden beruhigt dass: *die Masten sicher seien, die EMF-Strahlung nicht schädlich sei und die polnischen Grenzwerte die "niedrigsten in der Welt seien".*

Wissenschaftler wie Dr. Ing. **Szuba** veröffentlichten haarsträubende Darstellungen von der Ausbreitung der EMF unwürdig eines Ingenieurs-diploms. siehe seine Darstellung[5] der Schutzzone nach dem Grenzwert 0,1 Watt/



m^2

Die Protestierenden mussten solche Behauptungen annehmen, denn sie kannten weder Ärzte noch Wissenschaftler, die sie unterstützen würden. Die gegen Sendemasten protestierenden Einwohner hatten keinen Zugang zur Literatur. Die von den polnischen Ärzten in 60er Jahren diagnostizierte und beschriebene Mikrowellenkrankheit war längst verdrängt und vergessen, die entsprechende Literatur aus den Bibliotheken verschwunden. Die Bewohner hatten zwar die Bereitschaft, die Masten zu verhindern, aber waren den Mobilfunkbetreibern in der Argumentation und im Wissensstand hoffnungslos unterlegen. Solche Namen

---

[5] aus "URZĄDZENIA RADIOKOMUNIKACJI RUCHOMEJ W SZCZEGÓLNOŚCI STACJE BAZOWE TELEFONII KOMÓRKOWEJ JAKO ŹRÓDŁO PÓL ELEKTROMAGNETYCZNYCH Z ZAKRESU MIKROFALOWEGO W ŚRODOWISKU"- vom 4.9.2003, Dr inż. Marek Szuba, Politechnika Wrocławska, Instytut Energoelektryki (materiały Centrum Edukacji Ekologicznej Wydziału Środowiska i Rolnictwa)

wie von Prof. Henryk Mikołajczyk oder von Prof. Wlodzimierz Sedlak waren den Mobilfunkgegnern unbekannt.

Die Ärzte vermieden, da sie die Kenntnisse nicht mehr besaßen, in Richtung Nichtionisierender Strahlung zu diagnostizieren. Nach dem Polens Beitritt zu Europäischen Union wurde die Mikrowellenkrankheit als Berufskrankheit für die zivilen Berufe gestrichen. Für die Spezialdienste wie Polizei, Feuerwehr, Spionagedienste etc, ist die Mikrowellenkrankheit weiterhin als Berufskrankheit anerkannt.[6]

Nach 1989 wurde alles, was aus der Sowjetunion kam, ohnehin als falsch und nicht mehr gültig angesehen. Auch die Wissenschaft hatte sich den neuen politischen Rahmenbedingungen angepasst.

Die Mobilfunkkritiker mussten damals die Installationen der Mobilfunkanlagen hinnehmen. Sie kannten weder die Verfahrensweise noch verfügten sie über das Fachwissen. Die Macht zu bestimmen, dass die Mobilfunkstrahlung sei unschädlich hatten in Polen explizit die Mobilfunktechniker. Gekaufte Politiker und doppelzüngige Wissenschaftler aus der Kommission zu Bioelektromagnetischen Fragen der polnischen Gesellschaft für Strahlenforschung dienten ihnen als Experten gegen das eigene Volk.
Siehe unten die **Positionen der Wissenschaftler**

Am 17.07. 2004 habe ich den ersten kritischen Beitrag direkt als Leserbrief an die polnische Webzeitung
http://aktualnosci.miasto.bytom.pl/?nr=443
geschrieben.

Seit dieser Zeit kann ich sagen: die Polen sind aufgewacht. Sie nutzen die offen zugänglichen Informationen von der Homepage iddd.de. Sie empfehlen (von sich aus) die Adresse der Homepage und richten ständig neue Anfragen an mich.

Polnische Besonderheiten

In Polen gibt es für eine Bevölkerung von 38 Millionen Menschen 40 Mill. Handys bei nur 13716 Sendern. Um mich verständlicher auszudrücken, muss ich eine polnische Eigenschaft beschreiben: die Tatsache, dass etwas gefährlich ist, bedeutet für die meisten Polen wenig.

Das behaupte ich aufgrund meiner Beobachtungen. Es ist eine Tatsache, die durch 40 Mill. verkaufte Handys untermauert wird.

---

[6] siehe auf Seite http://iddd.de/umtsno/odpsejm/hum3.htm#73 unter Dz.U. 2002 nr 132, poz. 1115, Dz.U. 2003 nr 62 poz. 566, Dz.U. 2003 nr 143 poz. 1397, Dz.U. 2003 nr 52 poz. 455, Dz.U. 2002 nr 6 poz. 75, Dz.U. 2003 nr 26 poz. 228 i 229, Dz.U. z dnia 30 listopada 2005 r. - Dz.U.05.233.1986 links zur entsprechenden Dokumenten (PL)

"Das Handy ist krank machend, aber ich brauche es fürs Geschäft.", "Ich kann ohne Handy nicht leben.", "Handy ist unsere Zivilisation", "Wenn es ein Unfall gibt, dann brauche ich mein Notfallhandy", "Ich will nicht zurück in die Steinzeit" sagen die meisten polnischen Handynutzer, nicht nur die Handy-Junkies.

Dass das Handy krank machend ist, wird verdrängt, aber über die krank machende Wirkung von Handymasten wissen fast alle Bescheid.

Bei denen, die es nicht wissen, gibt es viele, die intuitiv Angst vor der Mobilfunkstrahlung haben. Wobei viele den Investoren feindlich gegenüber treten, da sie in ihre Besitztümer, in ihre Stadtteile, in ihre Gemeinden eindringen, ohne die Bewohner um Erlaubnis zu fragen.

Die kapitalstarken ausländischen Mobilfunkfirmen kaufen sich Baugenehmigungen, missachten die Feststellungen der Bebauungspläne und versuchen gegen den erklärten Willen von betroffenen Einwohnern, Mobilfunkanlagen zu bauen.

In Polen geht das so lange gut, bis sich die Menschen richtig informieren und feststellen, dass die amtlichen Genehmigungen, ausgestellt von korrupten, nach Bereicherung gierenden oder ahnungslosen Beamten strotzend vor Lügen, Verdrehungen und Fehlern sind. - siehe die Besprechung von Umweltberichten und gerichtlichen Urteilen.

Nicht einmal die Mobilfunkbefürworter möchten eine Sendeanlage ungefragt in ihrer Nähe bekommen.

Sogar sie, die Amateurfunker, Kinder, die UMTS für Spiele, Pornos usw. nutzen, Handysüchtige, zeigten in entsprechenden Foren ihr Verständnis für unsere Positionen: keine Sendeanlagen in der Nähe von Wohnhäusern

Die Handymasten in der Nähe der eigenen vier Wände will keiner in Polen haben, weder Handybesitzer, noch Handyverkäufer.

Ein Mobilfunkfan und (kleiner, wie er schreibt) WiMax - Provider aus Posen, mit dem ich versuchsweise Kontakt habe, schreibt mir über Gesundheitsschäden bei seiner Familie.

"Meine Eltern haben große gesundheitliche Probleme: hohen Blutdruck, Ohrensausen, Augentrübung, Arterienverkalkung. Meine Mutter telefoniert über eine halbe Stunde übers Handy und sie wundert sich, dass sie starke Kopfschmerzen bekommt" - schreibt mir Marek aus Posen, der selbst alle drei Monate das neueste Handy hat.

Vor 1989 in Polen betrug die Wartezeit auf einen Telefonanschluss 20 bis 40 Jahre!

Vielen Menschen in Polen ist tatsächlich noch nicht klar, dass sie durch ihr eigenes unschuldiges "Notfall"-Handy die Technik mitfinanzieren und durch jedes Telefonat für neue Sender sorgen...

Nach der Statistik entfällt auf jeden Polen ein Handy. Das liegt aber daran, dass viele begeisterte Handynutzer mehrere Handys haben, während andere gar keins besitzen.

Darum stößt meine aktuelle Kampagne: "Durch dein neues Handy bezahlst du neue tödliche Sendeanlagen und verschuldest damit Krankheit und Tod nicht nur dir nahe stehender Personen" in Polen genauso auf stille Ablehnung wie die Praxis der 10 Gebote.
Man weiß Bescheid, aber 10 Gebote sind ja nicht praktikabel..

Diese harte Maßnahme empfehle ich auf Seite iddd.de erst seit September 2007. Seit dieser Zeit beobachte ich, dass sich die Kontakte mit Polen abgekühlt haben. Anscheinend benutzen alle Handys. Auch Personen, die von mir gesundheitliche Ratschläge möchten, lehnen meine Vorschläge zur Abschaffung der Handys ab.

Zur Entschuldigung und zur Erklärung, dass ich mich drei Jahre zurückgehalten habe, diese bittere Forderung zu präsentieren, muss man wissen, dass man in Polen vor 1989 20 bis 40 Jahre auf einen Telefonanschluss warten musste!

Nach 1989 brauchte man weiterhin 4- 5 Jahre, um einen Festnetzanschluss zu bekommen. Schneller als einen Festnetzanschluss konnte man sich ein Handy kaufen.

Der frühere polnische Monopolist Telekomunikacja Polska hat aufgehört, Telefonkabel für das Festnetz zu verlegen.

Im Jahr 2005: PTK Centertel Orange (France Telecom): " Die Verbreitung der Festnetztelephonie ist sogar niedriger als im Durchschnitt der neuen EU-Beitrittsländer."
Gleichzeitig gibt es keinen Zuwachs der Telefonfestnetze. Innerhalb der letzten 2 Jahre ist die Anzahl der Festnetzanschlüsse praktisch konstant geblieben. Im September 2005 verfügte die Telekomunikacja Polska TP (France Telecom) über 11243 Festnetzanschlüsse d.h. um 1,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die meisten von diesen Netzen wurden noch vor 1989 gebaut, als TP dem polnischen Staat angehörte und eine Monopolstellung inne hatte."
Zugespitzt ausgedrückt, besteht für die Polen das Dilemma: entweder krank werden, aber das Geld durch die bessere Verbindung zum Kunden verdienen oder zu leben, ohne Handy, aber krank werden durch das fehlende Geld für

Nahrung und Leben.

Die Meisten sparen die Anschlussgebühren für das Festnetz und geben ihre Festnetzanschlüsse zurück. Dafür kaufen sie sich Handys, um ein "Geschäftsmann" oder "Dame" zu sein. Aktuell gibt es in Polen viele freie, zurückgegebene Festnetzanschlüsse.

In der Praxis gibt es den dritten Weg: die Polen beschweren sich über die geringe Reichweite und schlechte Verstärkung der eigenen Handys. Aber sie bekämpfen die Sendemasten in der Nähe der eigenen Wohnungen nach dem St. Florian-Prinzip ("Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd andre an")

Die echten Mobilfunkkritiker gehen noch darüber hinaus und verlangen die gleiche Regelung wie im Gesetz für Kurorte vom 28.7.2005 (Dz.U. 2005 nr 167 poz. 1399) für alle polnische Städte.

Der Autor schlägt sogar vor, die polnischen Bestimmungen für Kurorte in der Europäischen Union einzuführen.
http://iddd.de/umtsno/polamini#ustawa
Es ist unterschrieben von Ministerpräsident Marian Belka
Nach dem Gesetz über Kurorte:
Art. 38.
Das Gebiet des Kurortes oder der Raum des Schutzgebietes des Kurortes wird in drei Schutzzonen "A", "B" und "C" eingeteilt:
1. in die
Schutzzone "A", in der sich Anlagen und Gebäude des Kurbetriebes befinden oder geplant werden. Außerdem auch andere Anlagen für Kurmittel oder für Patienten und Kururlauber, vorzugsweise Pensionen, Restaurants und Cafés. Der Anteil an grünen Flächen[7] ist nicht kleiner als 75 Prozent.

In der Schutzzone "A" ist verboten:
..(j.) - die örtliche Aufstellung von Anlagen und Gegenständen, die den Aufenthalt von Patienten auf diesem Gebiet behindern oder stören könnten und insbesondere die Lokalisierung von Mobilfunkanlagen, von Rundfunksendern und Fernsehstationen, von Funkortungssystemen oder von anderen Objekten, die elektromagnetische Wellen aussenden.

In der Schutzzone B ist verboten:
..(2c) - die Aufstellung und der Betrieb von Tankstellen oder von Anlagen, die elektromagnetische Wellen aussenden und bedeutende Störung der Umwelt verursachen könnten, innerhalb einer Grenze von 500 Metern zu der Schutzzone A.

Auch ist verboten: der Vertrieb und die Lagerung von chemischen Substanzen, Ölprodukten und anderen umweltbelastenden Gütern.

[7] Die grünen Flächen sind im o.g. Gesetz besonders definiert

Es ist das fortschrittliche Gesetz für Gesundheitstouristen, für kranke Menschen und für diejenigen Polen, die dort wohnen oder arbeiten. Menschen, die in Kurort wohnen oder arbeiten, sind vor der Mobilfunkstrahlung besser durch das Gesetz geschützt als andere. Aber in der polnischen Verfassung hat **jeder** Bürger Recht auf den optimalen Schutz seiner Gesundheit unabhängig vom Wohnort. Hier privilegiert ein Gesetz bestimmte Orte - die Kurorte, statt die Notwendigkeit einzuräumen, dass die Menschen nicht nur im Kurort, sondern auch an ihrem Wohnort den Schutz vor den Strahlen brauchen.

Da das Gesetz 2 Jahre nach meiner Informationskampagne in Polen gemacht wurde, vermute ich, dass die zuerst auf der iddd.de angebotenen Informationen einen gewissen Einfluss hatten. Das Gesetz ist weder durch andere polnische Gesetze, noch durch polnische Grenzwerte zu erklären, sondern durch die Beteiligung am Entwurf des Gesetzes in der parlamentarischen Gesundheitskommission der vertrauenswürdigen Ärzte aus allen politischen Fraktionen,
die rechtzeitig die richtigen Informationen zur Verfügung hatten.
Mein Konzept war, den Leuten die Quellenangaben der wissenschaftlichen Literatur direkt zugänglich zu machen. Ich habe den Polen gezeigt, dass es nicht genug ist, journalistisch aufbereitete Berichte der Nachrichtenagenturen- ohne Bezug zu den Original-Untersuchungen zu lesen - wenn man das eigene Leben retten will.

Das heißt: die wichtigsten epidemiologischen Mobilfunkstudien habe ich kurz auf Polnisch beschrieben und im Original - meistens als Pdf-Datei zur Download direkt auf dem Server angeboten.

Dadurch waren die Adressen der Dateien immer sicher und erreichbar. Jeder in Polen konnte zum Mobilfunkexperten werden, ohne die Sprachbarriere überbrücken zu müssen.

Inzwischen herrscht in der polnischen Öffentlichkeit allgemein die Meinung vor, dass die von den Mobilfunkmasten ausgehenden elektromagnetischen Felder schädliche Wirkungen haben.

In Krakau hat eine große Anzahl von Bürgern Haftpflichtansprüche angemeldet, da sie sich in ihren Rechten auf ihr Privateigentum verletzt fühlen. Mehrere Expertisen darunter von Prof. Dr. hab. Franciszek Piontek weisen auf den Verfall der Preise von Immobilien mit Mobilfunksendern in der Nähe auf bis zu 70 Prozent hin.

"...Bezüglich des Artikels 6 Absatz 2 des Gesetzes über die Bauleitplanung und räumliche Gestaltung, jeder hat das Recht in den vorgegeben Grenzen, die durch das Gesetz
zur *"wirtschaftlichen Nutzung des eigenen, im Grundbuch eingetragenen Grundstückes*

nach Bedingungen aus dem örtlichen Raum- und Bebauungsplan oder nach Dem zur Verfügung stehenden Planfeststellungsverfahren, wenn dies das Gesetz zum Schutz des öffentlichen Interesses oder der dritter Personen, denen das Recht zum Schutz der eigenen rechtlichen Belange bei der Bewirtschaftung der Grundstücke durch die anderen Personen oder organisatorische Einheiten zusteht, nicht berührt."

Ohne Zweifel, die Aufstellung einer Mobilfunkanlage berührt die rechtlichen Belange der Besitzer und im Grundbuch eingetragenen Benutzer der Immobilien, die sich im Bereich der Einwirkung einer Mobilfunkstation befinden.

Dadurch bekommen Besitzer solcher Immobilien, die sich im Bereich der Einwirkung der Mobilfunkanlage befinden, ein eingeschränktes Recht auf Bewirtschaftung der eigenen Immobilien."
Besonders stolz macht mich die Argumentation der Bewohner von Lublin/ Czuby, die in verschiedenen lokalen Foren die kritischen Analysen der Umweltberichte auf der iddd.de Seite empfehlen.

Durch die Veröffentlichung der gerichtlichen Erfolge und der Vorgehensweise haben Menschen durch die Webseite iddd.de erstklassige Werkzeuge bekommen, um sich selbständig vor Gerichten zu wehren.

Nicht die Juristen, sondern Bürger vertreten durch unsere eingearbeitete Mitstreiter, wie Herr Zbigniew Gelzok, Herr Marian Kłoszewski, Andrzej Mrozowski erzwingen durch die Gerichtsurteile das Recht aufs Leben in Polen. Die Verletzung der Eigentumsrechte durch den Polnischen Staat durch die Strahlung der Mobilfunkanlagen wird auf Grund von Klage von Herrn Andrzej Mrozowski in Straßburg verhandelt.

Unser Konzept ist aufgegangen. Das allgemeine Bewusstsein für die Risiken der Mobilfunkstrahlung wächst.

Trotz des sehr starken Gegners, der seit September 2005 eine professionelle, wissenschaftliche Seite über EMF mit 250 000 Euro schuf, trotz der Propaganda und der Zensur der Massenmedien, ist es uns gelungen, in ganz Polen das Bewusstsein der Mobilfunkgefahr vor allem durch die Mobilfunkmasten erheblich zu steigern.

Die Schwerpunkte unserer Leistung liegen in der Verbreitung der Methoden des Kampfes durch die Veröffentlichung auf iddd.de:

1. der echten Ergebnisse der glaubwürdigen, wissenschaftlichen Studien mit der Möglichkeit der sofortigen Verifizierung durch die direkt erreichbaren Quellen.
2. der originalen Dokumente mit administrativen Entscheidungen zu unseren Gunsten.

3. Urteile, in denen wir gesiegt hatten.

Auf polnischen Seiten von iddd.de verzichte ich bewusst auf Selbstbetroffenheitsgeschichten, bis auf die erste und einzige Geschichte aus Polanica Zdrój[8] (Bad Altheide). Berichte über Proteste in Polen sind Berichte über Erfolge.
Unsere wachsenden Erfolge beweisen, dass Menschen in Polen zwischen journalistisch beliebig aufgearbeiteter Nachrichten und der Glaubwürdigkeit der Originalquellen sehr wohl unterscheiden können. Sie nutzen gerne unseren fertigen Vorlagen bei Widersprüchen und Anträgen und berichten über Erfolge und Rückschritte.

Als Beglaubigung zu eigenen Berichten senden mir Menschen originale Anträge, Berichte der Behörden, Urkunden und Stellungnahmen der Beamten, gerichtliche Urteile und Entscheidungen der Politiker.

Die Transparenz unserer Kämpfe, und Erfolge ist der Schlüssel zu den polnischen Erfolgen. Zum Konzept, so wiederhole ich gerne, gehört, dass ich Berichte über Niederlagen oder über Schwierigkeiten auf meiner Seite sehr selten veröffentliche.

Die Leute sind optimistisch, engagiert und haben die Möglichkeit das gleiche Wissensniveau wie unsere besten Experten zu erreichen.
Sie werden zu gleichwertigen und meistens besseren Experten im Bereich Mobilfunkverhinderung und Selbstorganisation.

Politik: die Haltung des Staates und der Behörden

Das zweite Problem ist die Haltung des Staates und der Behörden. Um es kurz zu sagen - der Staat haben sich die Menschen organisiert damit er ihr Überleben sichert. Wie in jedem zivilisiertem Land der Erde wurden in Polen verschiedene Behörden zum Schutz der Bürger geschaffen. Leider waren, wie schon angedeutet, weder Politiker noch Behörden dem Druck der Mobilfunkmafia gewachsen. Schon vor Jahren wurde vereinbart, die Festnetztelephonie nicht weiter zu entwickeln.

Überall in Polen werden Gegner der Mobilfunktürme des Todes von Politikern und von den Behörden pauschal abgewiesen.

Die Unterschiede entstehen da, wo Menschen sich wehren. 2005 entstand in der Großstadt **Rzeszów** sehr starker Widerstand. Am 10.5.2006 sagte der Stadtpräsident von Rzeszów aus der Bauernpartei SLD, Tadeusz Ferenc: "..

---

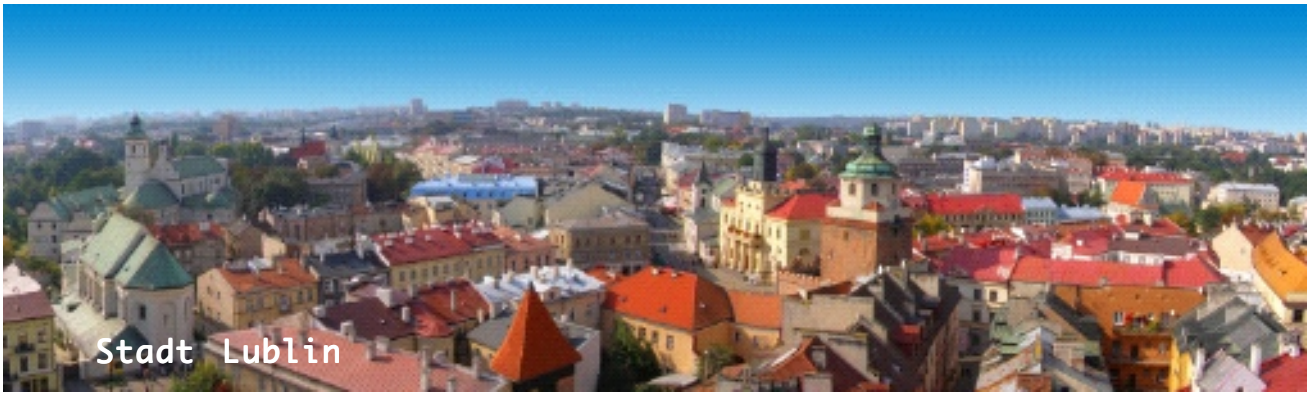
[8] inzwischen von der Seite entfernt

Wenn Menschen das nicht wollen, wird es das nicht geben."

In Lublin hat am 13. September 2007 die Polizei gegen die Demonstranten auch scharfe Waffen gezogen, aber nur den Leuten gedroht. Beim nächsten Mal werden sie vielleicht gegen die eigenen Mütter schießen.
Die brutale Bekämpfung durch die Polizei der Straßenblockade der Einwohner der Stadt Lublin, Stadtteil Poręba an der Szafirowa Straße war erzwungene politische Provokation. In Polen herrschte der Wahlkampf. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die prügelnde Polizei besondere, politisch motivierte Befehle eines Anhängers der PiS- Partei (der Brüder Kaczynskis) erhalten hatte. Seit März 2007 kämpften die Einwohner im Stadtteil Poręba mit den Behörden, um den geplanten von der Mobilfunkfirma ERA Sendemast zu verhindern. Ihre Anträge wurden ignoriert und die Verwaltung genehmigte den Bau des Mobilfunkturmes ohne Gerichtsurteile abzuwarten.

Als Letztes Mittel haben die Bewohner die Blockade der Straße angewandt. Ca. 250 Menschen, hauptsächlich, Frauen und Kinder, haben die Straße blockiert, um den Bau des Todesturmes zu verhindern.

Aber die Polizei erschien in ungewöhnlicher Stärke von ca. 200 Leuten für eine kleine Straßenblockade mit 250 Menschen. (alle Massenmedien berichteten über ca. 30 Leute, aber die Demonstranten berichten über ca. 250 BewohnerInnen) Zwei Hundertschaften haben die Kinder und die Mütter und einige wenige Väter zusammengeschlagen.



2007 in Lublin (640 000 betroffene Einwohner, Fläche 147,5 km2)

Die Entrüstung nicht nur in Polen war groß, aber ich erinnere an den ehemaligen (seit 2008) Innensenator Nagel in Hamburg (importiert aus München). Der vor einigen Jahren am 24.3.2003 als rechte Hand von Innensenator Schill (einem drogensüchtigen Psychopathen) für eine Schülerdemo einen zweiten Hamburger Kessel drei Stunden lang veranstaltet hatte. Einige Mädchen, 10-12 Jahre alt wurden aus dem Kinderkessel entnommen und auf die Polizeiwache gebracht. Dort wurde ihnen auch in die Unterwäsche hinein gesehen. Im Fernseher Hamburg konnte man im Interview hören, wie Nagel und irgendwelcher CDU

Politiker ihre Beamten im Schutz nahmen: so ein Mädchen könnte im Schritt Waffen versteckt halten, he, he, he..

Darum finde ich die Anwendung von Gewalt gegen die polnischen Mobilfunkgegner aus Lublin zur Zeit der Wahlen als nicht gut für die neoliberalen Partei "Platforma Obywatelska, (PO)" - Bürger-Plattform.

von den Plakaten oben: Schützt eure Siedlungen vor ERA - Heute unsere morgen eure (Wohngebiete) | ERA: jeder Mast ist einer zuviel

Die Bewohner schreiben, dass es eine Schande sei, für die Machthaber der Stadt, dass Mütter, um ihre Rechte zu verteidigen, als die allerletzte Lösung auf die Straße mussten.

Man kommt leicht auf die Idee, dass den blutigen Schlachten mit der Polizei in Lublin die Wahlkampfmacher von "Prawo i Sprawiedliwość, (PiS)"- Frieden und Gerechtigkeit angestiftet haben.

Die Verantwortlichen der Stadt Lublin kommen aus der Partei "Platforma Obywatelska" des polnischen Regierungsschefs Donald Tusk.

Die Mobilfunkgegner haben gegen die Politiker, gegen die Polizei und **gegen ERA** (Deutsche Telekom) gewonnen. Nach den Schlachten mit der Polizei und Demonstrationen am nächsten Tag vor dem Haus des Stadtpräsidenten wurde der Bau der Mobilfunkmasten offiziell verboten und die Baugenehmigung einen Tag danach am 15.09.2007 zurückgezogen. **Die Leute schreiben ins Gästebuch,**

dies sei der Weg der Befreiung von den Mobilfunkanlagen. Die Mütter aus Lublin haben uns gezeigt.

Nach der blutigen Schlacht mit der Polizei sagte der Stadtpräsident von Lublin, Prof. Dr. Ing. Adam Wasilewski aus der "Bürger Plattform":

" Ich glaube zwar nicht, dass die Strahlung von Mobilfunkmasten schädlich ist, aber ich meine, dass gerade der soziale Aspekt, entscheidend für die Lösung sein sollte. Darum erkläre ich, dass ich keinen Beschluss in dieser Sache unterschreibe, der nicht die Achtung der legitimen Belange der dritten Personen im Wirkungsbereich des Objekts berücksichtigt. Diese Interessen sollten meine Meinung nach, so verstanden werden, dass sie die Überzeugung der Bewohner über die drohende Gefahr für ihre Gesundheit umfassen."

Wenn, wie in Lublin aktiver Widerstand geleistet wird, geben ausländische Investoren auf.

Die Zugeständnisse an die Stadtbewohner gehen noch weiter. Am 26.Oktober 2007 wurde eine Änderung der Satzung für die Stadt Lublin verabschiedet: §56 "Das Beschlussfassende Initiativrecht besitzt auch eine Gruppe von 1000 Einwohner der Stadt Lublin, die im Wähler-verzeichnis der Stadt Lublin eingetragen sind."

Ähnliches Initiativrecht bekamen auch die Stadtbewohner von Opole (Oppeln, 267 000 betroffene Einwohner, Fläche 96,2 km2) und Słupsk (99 000 betroffene Einwohner, Fläche 56,15 km2). In Słupsk genügen 400 Unterschriften, um einen Gesetzesvorschlag vor den Stadtrat zu bringen.

Eine weitere Folge der Lubliner Kämpfe wird eine neue Gesetzesvorlage des Umweltministeriums vom 15.5.2008 über die entscheidende Bürgerbeteiligung bei umweltgefährdenden Projekten sein.

Politik: parlamentarische Anfragen

Erwähnenswert sind die in Mode gekommenen parlamentarischen Anfragen zwischen 2005 und 2008 (die Abgeordneten Bogusław Sobczak und Marek Kawa von der Liga der Polnischen Familien-LPR wegen Mobilfunkanlagen in der Stadt Kluczbork
http://iddd.de/umtsno/Kluczbork/kluczbork.htm

Die Abgeordnete Renata Beger von der Selbstverteidigung Partei, wegen der Anlagen in der Stadt Piła und in der Stadt Żory,
http://iddd.de/umtsno/Pomiary/PoselRenataBeger260607.pdf

Der Abgeordnete Bolesław Borysiuk von der Selbstverteidigung wegen der Mobilfunkanlagen in Lublin, die die Thematik der Mobilfunkgefahren für das polnische Parlament und für die polnische Regierung thematisierten.
http://iddd.de/umtsno/Lublin/lublin16InterpelBorysiuka.htm#bkl

Der Abgeordnete Wojciech Saługa wegen der Gesetzesänderung vom 21.8.07, die Mobilfunkbetreiber stark begünstigt.

Der Abgeordnete Andrzej Walkowiak stellte Anfragen wegen der Auswirkungen von EMF auf Menschen an den Gesundheitsminister und an den Umweltminister.

Der Abgeordnete Damian Raczkowski vertrat vor dem polnischen Parlament die Belange der Einwohner von Wasilków im Kampf gegen die Mobilfunkstandorte PTC ERA (Deutsche Telekom)

Die Abgeordnete Beata Małecka-Libera aus Dąbrowa Górnicza stellte Interpellation über die Auswirkungen von EMF auf Gesundheit der Menschen an den Gesundheitsminister (Sie hat ausführlich aus den Berichten von Dr. Cornelia Waldmann-Selsam zitiert u.a. dass Frau Dr. Waldmann-Selsam ein neues Krankheitsbild "entdeckte" - die Mikrowellenkrankheit[9].

Der Abgeordnete Marek Krząkała aus Rybnik interpellierte an den Gesundheitsminister bezüglich der Bedrohung der Gesundheit durch die Mobilfunkstationen.

Politik: die große Enttäuschung, die Kinderschutzbeauftragte

15. Nov. 2007, Schreiben des Kinderschutzbeauftragten der polnischen Regierung an die Stadtpräsidentin von Kraków (Krakau), Frau Elżbieta Lecznarowicz

Auszüge:

".. Laut diesem Brief an Sie, Frau Präsidentin, gab es ernsthafte Versäumnisse,

---

[9] In Polen wurde erst auf Druck der EU, 1998 die Mikrowellenkrankheit aus dem Katalog der Berufskrankheiten für die zivilen Berufe entfernt, bleibt aber weiterhin im Katalog der Berufskrankheiten als Bezeichnung des Berufskrankheitsbildes, für alle Staatsinnendienste: wie z.B.: Feuerwehr, Polizei, Spionage, Spezialdienste und Volksarmee.

dass nämlich ein sicherer Aufenthalt der Kinder in der Schule nicht gewährleistet werden konnte.

.. wenn alle Sicherheitsauflagen erfüllt werden, dann würde der Bau der Sendeanlage nach Plan verlaufen.

Dennoch, die durchgeführten Studien über die elektrischen Eigenschaften von Gewebe, über die Absorption und über die Umwandlung der elektromagnetischen Energie im Körper und die Langzeitbeobachtungen an Menschen weisen auf den gesundheitsschädigenden Charakter solcher Einflüsse hin, was zeigt, dass es notwendig ist, Personen von der Feldwirkung fernzuhalten.

Darum teile ich die Befürchtungen der Eltern der Schüler an der Krakauer Grundschule Nr. 124.

Solche Anlagen gehören in weite Entfernung, weg von den
Schulen und von den anderen öffentlichen schulischen Einrichtungen.

Leider fasst der Stadtrat auf diesem Gebiet die entscheidenden Beschlüsse souverän.

Hiermit bitte ich Sie um besonders sorgfältige Beurteilung der neuen Sendeanlagen auf Dächern von Schulen und von weiteren schulischen Einrichtungen. ..."
Eine wichtige Person aus Akademikerkreisen, die uns wirksam hilft durch ihre Expertise ist Prof. dr. habil. Franciszek Piontek der Direktor des Lehrstuhls für Theoretisches Programmieren der Entwicklung und von der Fakultät für Verwaltung und Informatik, siehe oben.
Seine Expertise für die Stadt Brodnica ist zum Standardbeweis geworden, dass Eigentumsrechte in der Nähe von Mobilfunkanlagen verletzt werden.

Offiziell vertritt die Mehrheit der Politiker die Position der Mobilfunkmafia. Die größte Enttäuschung stellte für uns der Stellvertreter des Gesundheitsministers Bolesław Piecha dar. Der frühere Abgeordnete, der wurde, durch uns Gesundheitsminister.
Dr. Bolesław Piecha aus der PIS Partei hat uns einfach ausgenutzt und vergessen.

Als erster Abgeordnete hatte er 2004 eine Anfrage zum Bau von Mobilfunkanlagen vor das Parlament gebracht und von der Regierung auch eine Antwort bekommen siehe
http://iddd.de/umtsno/gelzok/gelzokInterpelacja1.htm

Dank unserer Unterstützung 2005 kam Dr. med. B. Piecha auf sehr viele Stimmen und wurde Vizeminister für die Öffentliche Gesundheit. Der kleine Abgeordnete war jetzt Minister mit dem Zugang zu Staatsknete. Er brauchte das Volk nicht

mehr und fing an die Lügen der Mobilfunkbetreiber zu verbreiten - ein typischer Kollaborateur.

Somit wurde bewiesen, dass Politiker der Bevölkerung nicht helfen können. Wenn einer einmal in den Genuss der staatlichen Vergünstigungen gekommen ist, vergisst nicht nur Piecha, sondern vergessen alle Politiker die Ziele, für die sie vor den Wahlen bei den Wählern werben.

Nach den Wahlen sind nur die staatlich finanzierten Vergünstigungen für sie wichtig. Das parlamentarische System ist nicht nur ein Wählerbetrugssystem, sondern ein Selbstbedienungsladen.

Verordnung vom 21.08.2007 gegen die Menschen und pro Mobilfunkmafia

Wegen des riesigen Widerstands der Bevölkerung gegen die Sendemasten in der Nähe der eigenen Wohnungen, verlieren Mobilfunkfirmen vor den Gerichten ihre Gerichtsprozesse und haben Schwierigkeiten, neue Standorte zu beschaffen. Das führte zur Gegenreaktion, zur neuen Verordnung im polnischen Umweltschutzgesetz.

Diese Verordnung wurde von Mobilfunkbetreibern konzipiert und von dem damaligen Umweltminister Szyszko von der PiS-Partei der Kaczyński Brüder und seiner Aushilfe, Frau Direktor Irena Mazur vom Dezernat für Umweltberichte, umgesetzt. Den Betreibern sollte der Weg zu Baugenehmigungen für Mobilfunkanlagen ohne teure und langwierige Umweltberichte geebnet werden.

Federführend war die neueste UMTS Firma P4 Play des isländischen Milliardärs Thor Bjorgolfsson. Als neu hinzugekommener ausländischer Investor in Polen bekommt er den meisten Zorn der Bevölkerung ab. Wie schon oben erwähnt, konnte er aufgrund mangelnder Zustimmung der Bevölkerung fast keine Standorte finden und behalf sich nach dem ersten Jahr mit einem Umleitungsvertrag mit Polkomtel (Vodafone).

Der damalige polnische Umweltminister Prof. Szyszko wurde von Regierungschef J. Kaczyński beauftragt, eine Novelle zum Umweltschutz-gesetz zu erarbeiten. Auch wir (die Mobilfunkgegner aus ganz Polen) haben uns an der Erarbeitung der neuen Verordnung beteiligt.

Symptomatisch für die Verlogenheit jeglicher Politik der parlament-arischen Demokratie und die tatsächliche Diktatur der Industrie, war die vorgetäuschte Beteiligung der Bürger bei dem Entwurf der o.g. Verordnung über die neuen Bedingungen zur Genehmigung der Mobilfunkanlagen. Unsere Beteiligung wurde durch die Zweitagesfrist auf nur tausend Eingaben reduziert und dokumentiert. Unsere Vorschläge wurden sämtlich abgelehnt.

Zwei Tage vor dem Terminschluss wurden wir über die Möglichkeit zur Beteiligung an der Überarbeitung dieser o.g. Verordnung durch einen Gästebucheintrag auf iddd.de aufmerksam gemacht. Die starke, von mir organisierte Mailaktion führte innerhalb von 2 Tagen zu 1000 Änderungsvorschlägen für die neue Verordnung. Dieses hat die Behörde im Internet dokumentiert. Meine persönlichen Vorschläge hat die polnische Verwaltung nicht registriert.

Ich habe auch Hinweise bekommen, dass viele weitere Vorschläge unterdrückt wurden. Der größte Betrug lag darin, dass die Stimmen des Volkes und der Fachleute zwar registriert wurden und veröffentlicht, aber alle Änderungsvorschläge, die sich gegen die Positionen der Mobil-funkbetreiber richteten, lies Minister Szyszko mit der ganzen Arroganz der Macht als *"unbegründet"* ablehnen.

Somit hat der damalige Premier Kaczyński bewiesen, dass er genauso wie andere Politiker nur die Beteiligung der Wähler an der politischen Macht vortäuscht und auf die Bürger pfeift. Kein Wunder, dass die Bürger ihn in letzten Wahlen nicht gewählt haben.

Übrigens hat uns dies das SCENIHR (Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks) schön in seinem Rapport 2007 schön vorexerziert.

http://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scenihr/docs/scenihr_o_007.pdf

Auch dieses Projekt der EU wurde vom ICNIRP -Klub gesteuert und die betroffene Bevölkerung in Europa zum Narren gehalten.
Auf der SCENIHR-Seite
http://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scenihr/docs/scenihr

war später zu lesen:

"Information on individual cases or any other material not included in published reports was not considered."

Am 21.08.2007 wurde die Verordnung Dz.U. 2007 Nr. 158 poz. 1105 der Regierung Kaczyński unterschrieben. Sie ändert die Verordnung in der Sache der Unternehmen, die besonders belastend für die Umwelt sind und darüber, wie sie einzustufen sind und wann sie einen Umweltverträglichkeitsbericht zu erstellen haben.

Die Pflicht zum Umweltbericht nach der Verordnung vom 21.8.07, wird anhand nur einer Antenne, deren Leistung und deren Entfernung von den Bereichen mit empfindlicher Nutzung entlang des Hauptstrahls, bestimmt. Diese Verordnung

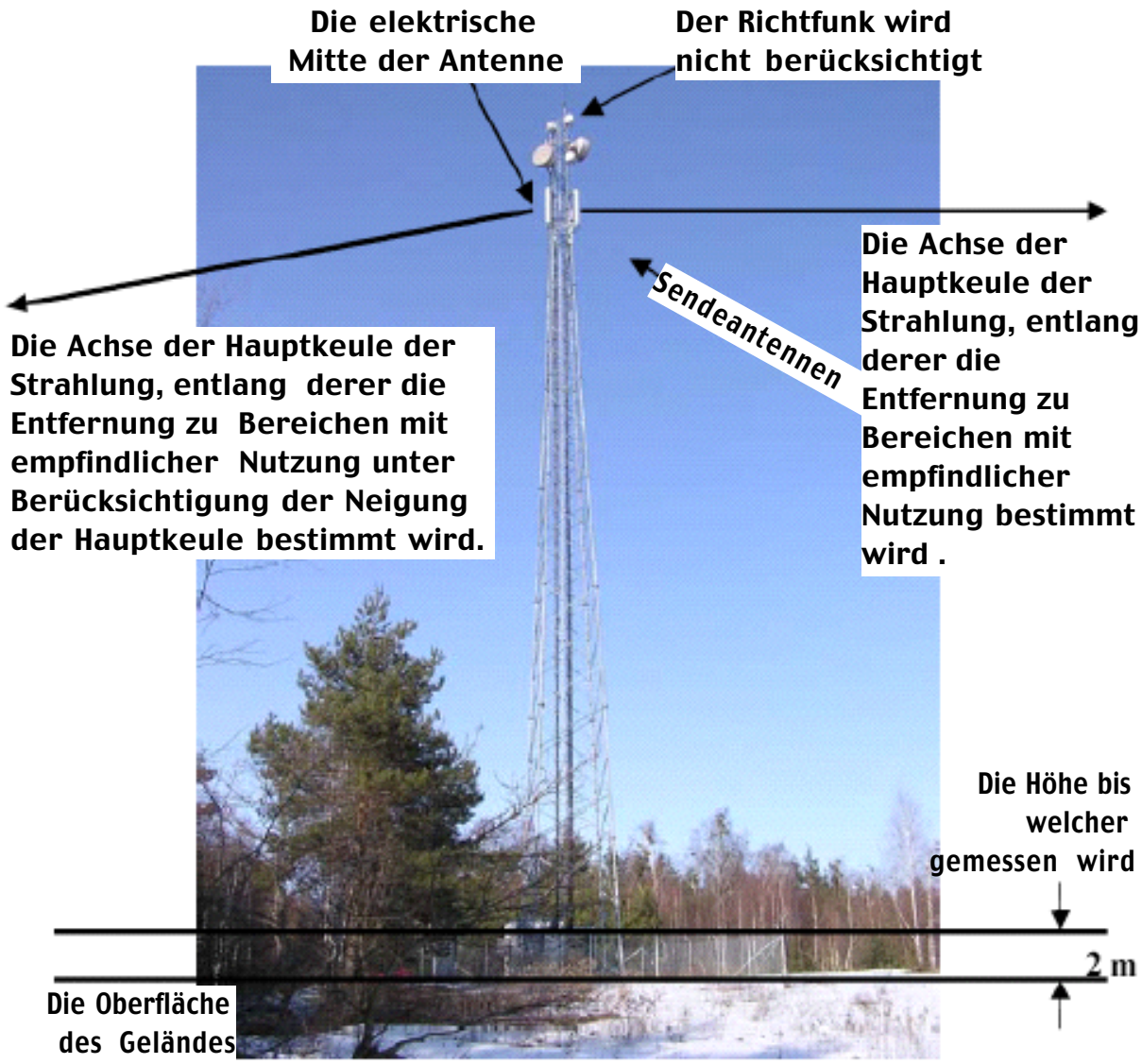
Aus den Erklärungen von Frau Direktor Irena Mazur, das Umweltministerium (die Verantwortliche für den Text der o.g. Verordnung)

Die elektrische Mitte

27.12.2008, von Krzysztof Puzyna

In der Mitte der elektrischen Mitte auf ihrer Zellulitis, saß Frau Direktor Irena Mazur ohne Nachttopf und sang: meine Verdauung ist gut, nur die Antenne ist im Dickdarm.

Abb. 1
Typische Mobilfunksendeanlage. Die Bereiche mit empfindlicher Nutzung befinden sich auf dem Gelände - mit der Ausnahme des umzäunten Grundstückes rund um die Sendeanlage. Die Bereiche mit empfindlicher Nutzung können sich unter der Achse der Hauptstrahlungskeule befinden.



hebelt u.a. die Pflicht zur Standortbescheinigung aus! Es reicht, eine Antenne entsprechend einzustellen.

Der Verantwortliche für diese Gesetzesstümperei ist der ehemalige Umweltminister Prof. Szyszko, den der damalige Premier J. Kaczyński für die Sache des Mobilfunks bevollmächtigt hatte.
Früher brauchte man für jede Sendeanlage mit über 15 Watt EIRP Sendeleistung einen Umweltbericht.

Jetzt wird der Abstand bis zu dem zugänglichen Bereich von der elektrischen Mitte eines Senders auf der gedachten Mittellinie des Hauptstrahls gemessen, siehe Abbildungen 1,2,3.

Erst von 2000 bis 5000 Watt, von 5000 bis 10000, von 10000 bis 20000 Watt EIRP wird für einen Sender ein teurer Umweltverträglichkeitsbericht fällig, die Sicherheitsabstände betragen 100, 150 und 200 Meter. Für Sender mit mehr als 20 000 Watt EIRP -Leistung braucht man den Umweltbericht immer.
Nach der Änderung der Verordnung, unterschrieben von J. Kaczyński, sind die Umweltverträglichkeitsgutachten praktisch entfallen. Das sei die Anpassung des polnischen Rechts an die EU-Vorschriften, heißt es. Nach dieser Verfügung ist die rechtliche Position der Mobilfunkbetreiber jetzt genau so stark wie in Deutschland.
Sie können Grundstücke kaufen und dort in kürzester Zeit Sendeanlagen bauen, nach wie vor, ohne die gesundheitlichen Belange der Bevölkerung zu berücksichtigen und ohne Umweltverträglichkeitsberichte schreiben zu lassen. Es reicht jetzt, wenn nach der Vorlage des Bauplans die Behörde keine Einwände erhebt.
Nach zwei Wochen ist die Baugenehmigung rechtsgültig. Man fragt sich, ob hier alles mit rechten Dingen zuging: dass auf kaltem Wege, nur über eine neue Verordnung, Dinge von solcher Tragweite geregelt wurden. Es geschah unter der Regierung Kaczyński, der heute nicht mehr an der Macht ist. Aber die Menschen in Polen wissen sich zu helfen, z.B. in Rzeszów, wo sie den genehmigten Standort Tag und Nacht bewachen und die Baufirmen mit Gewalt vertreiben.

Zahlreiche neue Baugenehmigungen für Mobilfunkanlagen werden vor Gericht gebracht. Die sich herauskristallisierende Rechtsprechung fordert nun auch für kleinere Anlagen als solchen mit 2000 Watt EIRP doch wieder Umweltverträglichkeitsberichte, damit alle Umstände gründlich geklärt werden können.

Unser bester Kämpfer **Zbigniew Gelzok** hat gegen die Verordnung vom 21.08.2007 vor den Verwaltungsgerichten schon neunmal gewonnen, siehe

http://iddd.de/umtsno/odpsejm/rrm21082007.htm

Der Umweltbericht für eine geplante Mobilfunkanlage bleibt weiterhin Pflicht! Aber in der Praxis ist es so, dass da, wo wir nicht einschreiten, die neuen Masten wachsen. Nach der neuen Verordnung bekommen die Mobilfunk-Banditen eine automatische Erlaubnis.

Aber auch in der BRD ist das Thema der Bürgerbeteiligung als wirksamer Mittel, um Wähler anzuziehen, schon immer bekannt gewesen. Siehe z.B.: die Diskussion über das Enteignungsgesetz in Niedersachsen. Die Änderungsvorschläge von

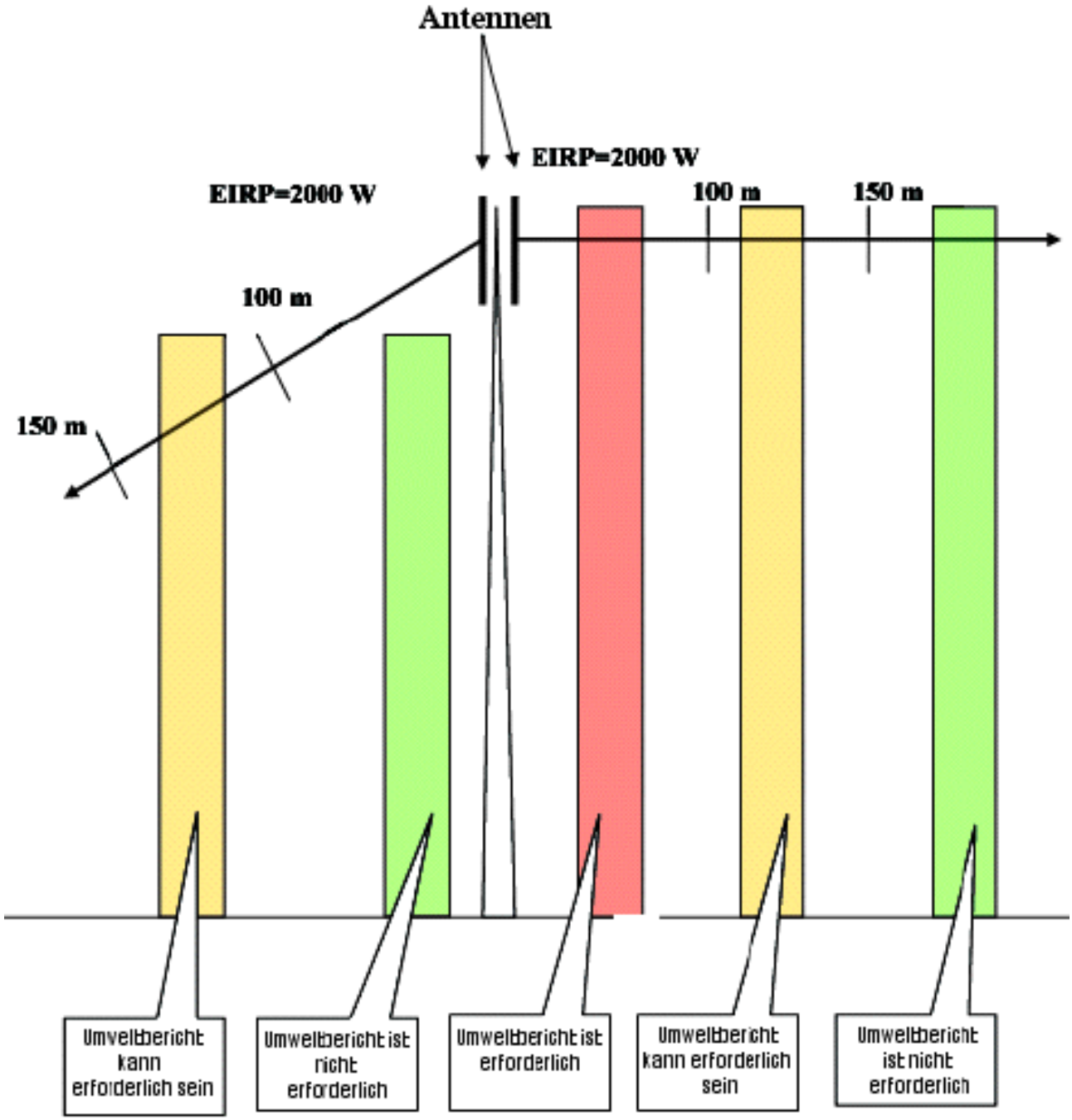
Abb. 2
Kriterien der Einstufung der Mobilfunkdienste mit Ausnahme von Richtfunksendern für die Immissionsminimierung im Umfeld von Mobilfunksendeanlagen, nach der Verordnung des Ministerrates vom 21. August 2007 Nr. 158, Pos. 1105).

Mobilfunkdienste mit bedeutenden Immissionen auf die Umwelt, die einen Umweltbericht über Immissionsabschätzung der zu erwartenden Immissionsverteilung auf die Umwelt erfordern.			Dienste, für die der Umweltbericht über Immissionsabschätzung der zu erwartenden Immissionsverteilung auf die Umwelt nicht erforderlich ist
	Dienste, für die der Umweltbericht erforderlich ist	Dienste, für die der Bericht erforderlich sein kann	
EIRP (die äquivalente isotrope Strahlungsleistung.) [W]	Entfernung der Bereiche mit empfindlicher Nutzung von der elektrischen Mitte der Antenne entlang der Hauptachse der Hauptkeule [m]	Entfernung der Bereiche mit empfindlicher Nutzung von der elektrischen Mitte der Antenne entlang der Hauptachse der Hauptkeule [m]	Entfernung der Bereiche mit empfindlicher Nutzung von der elektrischen Mitte der Antenne entlang der Hauptachse der Hauptkeule [m]
1	2	3	4
≥ 15 und < 100	–	≤5	>5
≥ 100 und < 500	–	≤20	>20
≥ 500 und <1000	–	≤40	>40
≥ 1000 und < 2000	–	≤70	>70
≥ 2000 und < 5000	≤100	> 100 und ≤150	>150
≥ 5000 und <10000	≤150	> 150 und ≤200	>200
≥ 10000 und < 20000	≤200	> 200 und ≤300	>300
≥ 20000	unabhängig von der Entfernung	–	–

Betroffenen im Internet zu diskutieren und womöglich zu berücksichtigen, gibt es hier zwischen den Wahlen nicht mal in der Theorie.

Der Gesetzesvorschlag war im Internet lange bis zur Verabschiedung der

Abb. 3
Typische Mobilfunksendeanlage. Die äquivalente isotrope Strahlungsleistung jeweils 2000 W. Rechtecke stehen für Gebäude als Bereiche mit empfindlicher Nutzung. Zugängliche Bereiche für die Bevölkerung befinden sich auf der Oberfläche des Geländes und innerhalb der Wohnhäuser.



Gesetzesvorlage nicht zugänglich, stattdessen wurde eine irreführende Presseinformation verbreitet. (BMU-Pressedienst Nr. 271/07 Berlin)
http://iddd.de/umtsno/recht.htm#strom

Inzwischen gehen die Mobilfunkbetreiber in Polen aufs Ganze.

Sie haben sich vor dem höchsten Verwaltungsgericht in Warschau durchgesetzt. Seit dem 13. März 2008 gilt in Polen der Bau einer Mobilfunkanlage als im "öffentlichen Interesse".

Da die polnische FDP - "die Bürgerplattform" - keine Skrupel hat, die Forderungen der ausländischen Industrie umzusetzen, nehme ich schon jetzt an, dass weitere Gesetze, die Mobilfunkbetreiber einschränken, in ihrem Sinne verändert werden.

Z.B. ist der neue Umweltminister Maciej Nowicki gegen den Bau von Kernkraftwerken in Polen, aber das sei nur seine persönliche Meinung, wie er unterstreicht (6.12.07). Der neue Regierungschef Donald Tusk spricht über Energiesicherheit in Polen als eine notwendige Abhängigkeit Polens von der Energiepolitik der großen europäischen Energiekonzerne. - Der Sinn dessen, was er sagt, ist schwer zu verstehen, aber das ist sein Stil zu reden und nichts zu sagen. Er sagt weiter (Exposé am 23.11.07, 20:15): "Polen geht es darum, dass die polnische Energiesicherheit auf der Solidarität der ganzen Europäischen Union beruht, und sie solle nicht durch flüchtige Tagesgeschäfte und durch Verbindlichkeiten auf Grund von politischen und ökonomischen Egoismen beeinflusst werden."
Aber Polen besitzt nach Meinung der polnischen Experten riesige Energievorkommen. Allein die Ausbeutung des polnischen Gasvorkommens würde den ganzen Energiebedarf Polens für 100 Jahre decken. Die Russen haben Polen an der Nutzung des eigenen Gasvorkommens gehindert, damit es russisches Gas einkauft.

Die Taktik ist ja von den Mächtigen dieser Welt vorgegeben: Polen soll sich weiter verschulden, damit die ausländischen Konzerne polnisches Gas quasi umsonst bekommen. Damit es nicht zur Gasproduktion durch Steinkohlenverflüssigung kommt, wurden angeblich auf Betreiben der Russen, 28 Steinkohlenbergwerke geflutet. Polen hat bis heute kein Gasterminal.

Ein weiterer Trick der fremden Mächte ist es zu verbreiten, dass das Steinkohlevorkommen nur noch für 26 Jahre reicht. Während der Konferenz "Saubere Energie" am 26. u 27. Oktober 2006, also ca. vor zwei Jahren, waren sich alle Experten einig, dass das polnische Steinkohlevorkommen für 180 Jahre bei 90 Millionen Tonen Verbrauch pro Jahr reichen würde. Aber mit solchen Lügen wollen vom Ausland abhängige korrupte Politiker den Boden für eine weitere Verschuldung und den Bau eines Kernkraftwerkes in Polen vorbereiten.

Eine Chance, mit Premier Tusk den Ausbau des Mobilfunks zu stoppen, sehe ich nicht.

Politisch agiert er, wie Westerwelle handeln würde, wenn er denn mal an die Macht käme... Tusk ist ein Opportunist. Seine Familie hat sich vor einigen 100 Jahren in den Kaschuben niedergelassen. Die Familie hatte ihre wahre Heimat nie vergessen. Der Großvater diente in der Wehrmacht. Als er nach Berlin kam, da strahlte er, als würde er nach Hause zurückkehren.

Leider hat er schon viel mehr Einfluss, als Westerwelle je haben wird, weil die Polen noch nicht begriffen haben, wen eine liberale Partei eigentlich vertritt, wenn sie an die Macht gelangt - die mächtigen Konzerne und nicht die polnischen Wähler.

Als Taktik gegen die neoliberale Politik sollte am besten dieselbe wie in Lublin angewandt werden.

Notwendig dazu sind:
die Solidarität der Bürger, öffentliche Debatten, die korrupten Politiker an den Pranger stellen, den Kampf gegen den Bau der Mobilfunkanlage aufnehmen und über **Ausweitung** der Proteste auch gewinnen.

Die Abgeordneten von dem neuen Gesetz über die direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung zu überzeugen.

Danach die Methode in die nächsten Straßen und Stadtteile exportieren. Z.B. die Heldentaten der Bewohner der Szafirowa Straße, die sich ab November 2007 auf die Bewohner der Kaskadowa Straße auswirkten.

Auch dort war die ERA (Deutsche Telekom) seit Anfang November 2007 nicht erwünscht.

Inzwischen wird nach der Methode aus Lublin in ganz Polen gekämpft.
Städte beschließen Veränderungssperren in Bebauungsplänen. Die Polizei wird angehalten (wie in Februar in Rzeszów), nicht auszurücken.

Die Mobilfunkinvestoren versuchen, die Bevölkerung zu verunsichern und reden in der Art "Wir geben auf, denn wir können nicht rund um die Uhr die Antennen bewachen, weil die Gegner uns die Anlagen in der Nacht in Brand setzen könnten."

Ich warne davor, Anlagen anzuzünden,

denn dann müssen Feuerwehr und Polizei sofort tätig werden. Darum verweise ich gerne auf die guten Beispiele aus Deutschland, wo progresive deutsche Aktivisten die Verteilerkasten zerstören, die Leitungen kappen. siehe

http://iddd.de/umtsno/zange.htm#16not
Der zerstörungsfreie, Trend für Polen 2009 wird wohl die Verpackung der Richtfunkantennen in Alufolie sein, siehe Bilder Seite 5. Die Bevölkerung in Polen muss, um sich gegen die Mobilfunkzwangsbestrahlung zu schützen, den Bau bzw. die Strahlung eines jeden neuen Sendemasten verhindern.

Die Mobilfunkgegner

Aktiven Widerstand erleben wir in Lublin seit 2007.
http://iddd.de/umtsno/Lublin/lublin16DE.htm
Nach den Schlachten mit der Polizei im September 2007 im Stadtteil Czuby (siehe Video http://pl.youtube.com/watch?v=4_m8dEZh3E4)
musste die Deutsche Telekom AG[10] dort weichen.

Die Baugenehmigung für die Mobilfunkanlage in Lublin-Czuby wurde am 9.11.2007 durch den Stadtpräsidenten Prof. Dr - Ing. Adam Wasilewski zurückgezogen. (Anlage Nr. ERA 27072, an der Nadbystrzyckiej 195)

Der Stadtrat hat am 25.10.07 ein Gesetz verabschiedet, das den Einwohnern der Stadt ein Vorschlagsrecht für neue Gesetze bei mindestens 1000 Unterzeichnern einräumt.

Zwar füllt ERA die Baugrube auf dem eigenen Grundstück langsam mit Beton aus, aber zur Zwangsbestrahlung der Gegend wird es wohl nicht kommen.

Die Menschen haben angekündigt, den Mobilfunkbau aus einer Notwehrsituation heraus in die Luft sprengen zu wollen. Dann gibt es Krieg mit der deutschen Telekom in ganz Polen.

Man sagt jetzt über ERA: Deutsche Telekom, die ERA, die **Ära des Todes**.

Rechtlich gesehen, hat die Deutsche Telekom für die Mobilfunkanlage in Czuby weder eine Baugenehmigung noch weitere Genehmigungen.

Das Gebiet wurde über den Bebauungsplan für Mobilfunkanlagen ohnehin für **solche Maßnahmen voll gesperrt.**

---

[10] in Polen unter dem Namen "Polska Telefonia Cyfrowa -PTC- ERA" (polnischer Mobilfunk ERA) getarnt

Das Ausfüllen der Baugrube mit Beton wurde von einem Angestellten der Baubehörde aus angeblichen Sicherheitsgründen - damit in der Nähe befindliche Eisenbahngleise nicht abrutschen - genehmigt.

Trotzdem, das soll wie eine Machtdemonstration aussehen, die die Leute unnötig reizt, und die Deutsche Telekom hat zusätzliche Kosten.
Am 16. Februar 2008 hat der zuständige Vorsitzende der Bezirksregierung Lublin das Recht bestätigt, die Bauarbeiten durch den Stadtpräsidenten am 12. September 2007 zu unterbrechen.

Wenn die Deutsche Telekom AG weiter darauf pochen will, dass sie ihren öffentlichen Auftrag zu erfüllen hat (den die Bürger als Zwangsbestrahlung einschätzen), dann muss sie vors Gericht...

Dabei können R. Obermann und Co. nur noch mehr verlieren.

Es kam heraus, dass die amtlichen Protokolle der Verhandlungen und Beratungen mit den Einwohnern in allen wichtigen Aspekten gefälscht waren, natürlich zu Gunsten von der Deutschen Telekom.

Es ist an sich ein Skandal, aber auch ein Beweis, wie klug diese Gruppe aus Lublin -Czuby (Szafirowa Straße) ist.

Sie haben die ganze Stadtratssitzung gefilmt und konnten die Protokolle der Sitzung korrigieren.Inzwischen gibt es nach Recherchen des Lubliner Vereins gegen Zwangsbestrahlung "PATOLOGII - STOP" in Polen über 600 Städte und Gemeinden, die allein in den Jahren 2006 und 2007 Veränderungssperren, die Mobilfunkanlagen betreffend, in Bebauungsplänen veranlasst hatten. Darunter Stadtparlamente in Gdańsk (Danzig), Sopot (Zoppot, Stargard Szczeciński (Stettiner Stargard), Bydgoszcz (Bromberg), Poznań (Posen), Wrocław (Breslau), Legnica (Liegnitz), Świdnica (Schweidnitz), Kraków (Krakau), Toruń (Thorn) und Lublin.

Die Stadtplanungsbehörde von Lublin mit der ehemaligen Direktorin Frau Dr. Mącik ist den Bürgerinitiativen zuvor gekommen. Ab 31. März 2008 hat die Behörde in allen neuen Bebauungsplänen für Lublin Sperren in Wohngebieten für Mobilfunkbasisstationen veranlasst. Leider hat Frau Mącik Sperrvermerke in Bebauungsplänen nur an Reiche verkauft und ist wegen der Korruption schon von ihrem Posten entfernt worden.

Das Verbot-(der Stadtplanungsbehörde) ist unter dem Druck der Bevölkerung entstanden, bestätigt die Bürgerinitiative, und ist das nächste Erfolg für die BI von der Szafirowa Straße, die sich seit ihrem Sieg über die Deutsche Telekom AG (ERA) für ein Verbot in der ganzen Stadt Lublin einsetzt.

Zu der Erarbeitung des Vorschlags der Bürgerinitiativen für den Stadtrat wurde

ich auch hinzugezogen.

Die Bautrupps kommen heimlich, wie richtige Banditen, wenn Menschen auf der Arbeit sind.

Lublin, Kaskadowa Straße

Aufgrund von Straßenschlachten an der Szafirowa Straße in Lublin hat sich die dt. Mobilfunkfirma nicht nur unbeliebt unter den Einwohnern gemacht und mit dem Bauverbot eine unrühmliche Niederlage erlitten, aber auch weiteren Widerstand im nächsten Stadtteil Botanik an der Kaskadowa Straße provoziert. An der Kaskadowa Straße kam es seit November 2007 zum Konflikt mit dem Investor ERA - Deutsche Telekom. Nach den neuen Gesetzen brauchte die Firma keinen Umweltbericht mehr und musste sie, nachdem die Beamten der Anmeldung nicht widersprachen, auch die Bewohner nicht zu benachrichtigen.

Im letzten Moment haben die Bewohner die anrückenden Bautrupps bemerkt und sie vertrieben. Danach hielten sie Tag und Nacht Wache und blockierten sie die Straße mit den eigenen Wagen, damit die Baufirma nicht über Nacht ihnen auf den Dächern 14 Sendeanlagen montieren konnte.

Am 09.05.2008 hat der Stadtpräsident von Lublin die Baugenehmigung zurückgezogen und den Kampf mit der Deutschen Telekom unterbrochen. Der Stadtpräsident hat gegen die Deutsche Telekom wegen fragwürdiger technischer Angaben eine Anzeige beim Staatsanwalt erstattet.

Die Baugenehmigung haben wohl die politischen Feinde des Stadtpräsidenten Prof. Dr Ing. Wasilewski erteilt, wahrscheinlich aus der PIS - Kaczyński Partei.

Da die Bewohner sich in Selbstverteidigung tagelang mit Straßensperren und Wachen rund um die Uhr gegen die Mobilfunkantennen auf dem Dach ihres Hauses wehrten, wurde die Baugenehmigung jedoch durch die Stadtverwaltung am 9. Mai 2008 zurückgezogen. **Die Polizei hielt sich merklich zurück, genauso in Rzeszów.**

Auch an der Szafirowa Straße in Lublin beharrt die ERA (Deutsche Telekom) darauf den Sendeturm zu errichten. Die Bewohner jedoch empfinden dies als Zwangsbestrahlung. Der Konzern ist vor das Verwaltungsgericht in Lublin gezogen.

Der Vorstandsvorsitzende des globalen Konzerns "Deutsche Telekom" Rene Obermann, ist auf Mitarbeiter nicht angewiesen. Als gentechnisch verändertes, menschliches Lebewesen, das den Anforderungen der EU-Kommission entspricht, produziert es die Handys selbst.

Wie in Deutschland behauptet der Konzern, dass der Auftrag in **"öffentlichem Interesse"** sei. Einen solchen Auftrag aber **gibt es nicht**, wenn Bewohner protestieren, hat am 4.10.2007 das Oberverwaltungs-gericht in Rzeszów festgestellt.

(Deutsche Telekom AG ist der einzige globale Konzern in Polen, der die Bürger-initiativen missachtet. Dort wo die andere Anbieter sich zurückziehen, wenn sie grösseren Widerstand von der Bevölkerung wahrnehmen, geht DT mit der ganzen Arroganz des Geldes und verklagt die Bi, die Gemeinden, die Städte. DT kann immer damit rechnen die einzelne Entscheider zu kaufen. So ist auch in einer Stadt passiert, wo gegen die Bevölkerung, gegen den Bürgermeister, gegen den Bebauungsplan DT sich vorläufig durchgesetzt hat, da die Manager von DT den Landeschef und die drei Richter wohl gekauft hatten. Das ist bei übrigen globalen Firmen nicht der Fall, sie ziehen sich lieber zurück. Und so ein Verhalten ist eben nicht englisch oder skandynawisch oder global, sondern typisch deutsch.)

Das Gericht hat für einen von der ERA geplanten, aber umstrittenen Standort in Rzeszów explizit festgestellt, dass die von der Era geplante Mobilfunkanlage die öffentlichen Belange stört.

Leider ist das Urteil des Verwaltungsgerichts vom 8. Mai 2008 für die Bewohner von der Szafirowa Straße im Stadtteil Czuby in Lublin sehr negativ ausgefallen. Die Begründung des Verwaltungsgerichtes vom 21. Mai 2008 ist mehr als fragwürdig und zeugt meiner Meinung nach davon, dass es durch Bestechung zustande kam. **Aufgabe des Gerichts ist es, betroffene Bürger zu schützen und nicht die Gewinne eines Weltkonzerns.**

Das Vorgehen der Deutschen Telekom hat zum Aufstand der Bürger in Lublin geführt. Die Gerichte sollen Auseinandersetzungen z.B. zwischen Bürgern und Verwaltung friedlich und gerecht regeln. Stattdessen empfehlen die Richter den betroffenen Bewohnern, einzeln bei Gericht auf Schadenersatz durch die Deutsche Telekom AG zu klagen. Dies sollte die direktdemokratische Willensbildung im Stadtteil ausheben.

Die Entscheidung des gewählten Stadtpräsidenten, die Verfügung des Vorsitzenden der Bezirksregierung in Sinne der betroffenen Bewohner auszulegen ist nach polnischem Recht richtig. Der Richter **Witold Falczyński** hat ein Urteil nach (inzwischen leider in Europa üblichen Spielregeln) "Wer mehr zahlt, hat mehr Recht" fabriziert. Dieses Urteil wird ihm noch nach 10 Jahren im Halse stecken und wieder hochkommen.

Deutsche Telekom gegen Bürger vor dem Verwaltungsgericht Lublin, Stimmen aus dem Volk.

Wenn ich heute höre, dass eine deutsche Firma grössere Rechte in Polen besitzt als die polnische Nation, dann ist das eine erschreckende Sache.

Ich widerspreche dem Urteil. Sollen wir sterben, weil die Deutschen uns töten wollen? Sie haben uns schon mal getötet. Ich lebte in dieser Zeit und weiss es genau, was damals passierte.

Wir werden der Mobilfunkanlage nie zustimmen.

Rzeszów (740 000 betroffene Einwohner, Fläche 77,31 km2)

In Rzeszów ist die örtliche Initiative "Prawo do życia" ("Recht auf Leben") in Zusammenarbeit mit den Behörden und Massenmedien in der Lage gewesen, etliche Mobilfunkanlagen zu verhindern. Am 14. November 2007 wurde sogar eine ganz große Anlage von Polkomtel (Vodafone) entfernt und mir ein amtlicher Nachweis darüber zugesandt, dass die Mobilfunkanlage abgebaut wurde.

siehe http://iddd.de/umtsno/rzeszow/rzeszowrozbiera.htm#rene

Der Verein war in der Lage, der Firma Falschaussagen und Urkundenfälschung nachzuweisen.

Weitere Aktionen gegen den UMTS Provider "Play" werden aktuell meistens in Zeitungen und im TV beschrieben als wie z.B. aus Rzeszów vom 14.2.2008 "Der gewonnene Krieg der Bürger"

Von den kleineren Städten ist **Brodnica** (Straßburg) mit ca. 35 000 Einwohnern die wichtigste. Der Bürgermeister mgr Wacław Derlicki sagte zusammen mit den Bewohnern und mit der örtlichen Initiative gegen die Mobilfunkzwangs-bestrahlung den Mobilfunkbetreibern den Kampf an. Seit 2003 werden dort keine neuen Mobilfunkanlagen genehmigt.

Die Bekanntmachung des Bürgermeisters von Brodnica

"Ich gebe bekannt, dass ich neue Mobilfunkanlagen im Gebiet der Stadt Brodnica ablehne. Deswegen werden alle Baugesuche für Mobilfunkanlagen abschlägig beschieden"

Die Stadt ist schon weitgehend mobilfunkfrei. Die bestehenden Sender bekommen keine Vertragsverlängerung. Brodnica will eine "Mobilfunkfreie Zone" werden. Lesen Sie mehr auf Seite 54

In Świdnica (Schweidnitz) arbeitet eine sehr aktive Gruppe, nämlich der Verein "Stowarzyszenie Ekologiczne Ojczyzna" (Ökologischer Verein Heimat) mit Lucjan Momot, Stanisław Kos und Władysław Sanak als Vorstandsmitgliedern.
2005 hat der Verein die erste Kontrolluntersuchung der polnischen

unabhängigen Kontrollbehörde -NIK (siehe NIK-Report http://iddd.de/umtsno/odpsejm/NIK.htm) - gegenüber der Stadt Świdnica erwirkt. Bei der NIK handelt es sich um die Oberste Kontrollkammer von Polen. Sie überprüft die Tätigkeit der Institutionen der Verwaltung, der Polnischen Nationalbank, der staatlichen juristischen Personen und anderer staatlicher Organe nach den Gesichtspunkten der Legalität, der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Redlichkeit. Diese Vereinsmitglieder gehören zu den wichtigsten Mobilfunkgegnern in Polen und schon seit 1996 aktiv. Anfang 2000 hatten sie viermal einen Erfolg vor polnischen Gerichten erstritten. Sie haben 2006 und 2007 mehrere Briefe an die wichtigsten Politiker geschrieben. Leider ohne direkte Ergebnisse. Am wichtigsten ist die Arbeit:

"Die Aufstellung der Manipulationen der polnischen Gesetze, die die Volksgesundheit und die Umwelt gefährden, zu Gunsten der Hochfrequenzindustrie." Sie wurde am 28. 09.2006 an den Chef des polnischen Büros zur Bekämpfung der Korruption CBA (Centralne Biuro Antykorupcyjne) versandt und ist bis heute ohne Antwort seitens der Behörde geblieben. Homepage: http://iddd.de/umtsno/swidnica.htm

Wissenschaftler

Weder Wissenschaftler noch Ärzte aus dem Bereich des Gesundheitsschutzes unterstützen uns öffentlich.

Natürlich gibt es Ausnahmen wie in Rzeszów die Vorsitzende der Zweigstelle des Vereins "Das Recht auf Leben" Dr. Elżbieta Kaliszczak-Pelc oder der selbst betroffene Arzt aus der Kaskadowa Straße in Lublin.

Sein kritischer Übersichtsartikel "Niebezpieczne komórki" (Gefährliche Handys) - dr n. med. Marek Derkacz, dr n. med. Iwona Chmiel-Perzyńska wurde in Służba Zdrowia (Gesundheitsdienst) Nr. 67-70 (3768-3771) - 15.09.2008 veröfentlicht. siehe in
http://www.sluzbazdrowia.com.pl/html/more3768a.php

Alle guten, alten Wissenschaftler, die ich gerne zitiere, leben nicht mehr oder sind in die USA ausgewandert. Die in Polen verbliebenen kümmern sich um die politisch korrekten Aussagen und um die eigenen wissenschaftliche Karrieren.

Der bekannteste ist wohl Prof. Dr. hab. med. **Stanisław Szmigielski** (er sieht keinen Zusammenhang zwischen einer Zunahme der Krebsfälle um das 5,3-fache, aber die Benevento-Petition der Wissenschaftler und die Venedig Resolution hat er unterschrieben, den Rapport der Bioinitiative findet er schlecht und die Mobilfunktürme ungefährlich.. siehe unten)

Der in Polen für Expertisen zuständige ist Doktor **Zmyślony**. Neulich 2007, während eines Treffens mit Mobilfunkgegnern behauptete er, dass 90 Prozent

der epidemiologischen Studien in der Nähe der Mobilfunkbasisstationen keinen Einfluss der EMF-Strahlung auf die Gesundheit der Menschen zeigten. Die restlichen erfüllten nicht die Bedingungen für die statistische Relevanz, die erst ab 2000 Fällen eintritt. Die Frage, welche Studien solche Bedingungen erfüllen, wusste er aber nicht zu beantworten. http://www.ptbr.org.pl/PTBR_Zarzad.htm

Ein Gegner mit glasklarer Position zu Mobilfunk ist Prof. Dr. **Trzaska** aus der Technischen Universität in Wrocław (Breslau). Hier sein passendes Statement:

Adults @ children
Your safety in flight,
where a neon lamp,
in your hand lights.

sein wichtiges Papier:
Prof. Trzaska: SAR ? the present protection standards are illogical and nonrealiazable. http://iddd.de/umtsno/60krebs3.htm#trzaska1

Die höchste öffentliche Unterstützung eines Wissenschaftlers war ein Pressestatement von Prof. Dr. Ing. Wladyslaw Kalita, einem Informatiker von der Technischen Hochschule in Rzeszów: *"Es ist eine Lüge, dass der Sender einer Mobilfunkanlage keine Gefahr für Leben und Gesundheit darstellt - Die Strahlung ist schädlich z.B.: für Personen, die Herzprobleme haben."*

In der Gesamtheit ist die polnische Intelligenz keine Hilfe für die Bevölkerung. Es mangelt diesen Leuten an Einsicht und an der Aufrichtigkeit, es sei denn, sie sind selbst betroffen.

Es gibt zurzeit kaum Unterstützung gegen die Zwangsbestrahlung durch den Mobilfunk von Seiten des polnischen Establishments. Ich kenne nur einzelne vertrauenswürdige Menschen wie den Atomphysiker Mikroskop Dakowski. Er kritisiert gerade die Zensur der Beiträge auf wikipedia.org und als erster Wissenschaftler überhaupt in Polen benennt er u.a. Begriffe aus dem Bereich der Wissenschaft über EMF, die von Wiki-Autoren bewusst zensiert werden.

U.a. nennt er die Namen der gleichen Personen bei wikipedia.pl, die auch mir bei meinem Versuch, das Wissen über Mikrowellenkrankheit zu veröffentlichen, Schwierigkeiten gemacht haben.
Leider beschäftigt er sich mit dem Mobilfunk kaum, aber meine Übersetzungen oder Artikel über Mobilfunk veröffentlicht er gern auf seiner Homepage dakowski.pl

Die käufliche polnische Intelligenzija blamierte sich schon in den 90er Jahren, als sie gegen die "dumme" Bevölkerung in Großanzeigen Kernkraftwerke als Nonplusultra des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Aufschwungs

darstellte". Sonst verliert Polen den Anschluss an den technischen Fortschritt". Das polnische Volk hat jedoch gegen die westliche Atommafia, gegen die eigene Elite der Wissenschaftler und entgegen der Propaganda der Massenmedien, dank der eigenen Kraft und der eigenen Vernunft das erste Atomkraftwerk Polens im Baustadium verhindern können.

100 000 Polizisten und Soldaten waren hilflos gegen ca. die 2 Millionen Menschen, die auf die Straße gegangen waren und die Zufahrten blockierten, - aber das ist schon eine andere Geschichte. Dieser Erfolg einer anfänglich kleinen Gruppe sollte eigentlich mit einem Umweltpreis wie dem alternativen Nobelpreis belohnt werden.

Ich hatte schriftlichen Kontakt zu dem weltbekannten Professor St. Szmigielski. Ich sehe ihn nach der Terminologie von Stewart Fist

http://iddd.de/umtsno/odpsejm/electricwords/EWJunkScienceReuters.htm

als Junk-Wissenschaftler an. Trotzdem rede ich mit ihm. Seinen Brief zur Bioinitiative übersetze ich hiermit. Meine Antwort auf Polnisch kürze ich ab. Sie ist für dieses Format zu lang

http://iddd.de/umtsno/bocian.htm#szbio

In meiner Antwort an Prof. Szmigielski habe ich unterstrichen, dass sich das Ansehen der WHO seit dem Bericht über die Tabakforschung verschlechtert hat.

Seit aufgedeckt wurde (im August 2000), dass WHO-Studien zu den schädlichen Wirkungen von Tabak verfälscht wurden zugunsten der Tabakindustrie, müssen echte wissenschaftliche Ergebnisse von den industriegefälligen unterschieden werden. So wie man Spreu vom Weizen trennt.

Die Bioinitiative nennt 2000 Literaturstellen, was Szmigielski für zu gering hält. Diese Anzahl ist aber weitaus höher als die, die Repacholi in seiner WHO-EMF-Datenbank von 2003 aufführt.

Damals hat Repacholi die ICNIRP-Standards bei der EU durchgesetzt. Ich habe Dr. Repacholi in einem direkten Brief 2003 aufgefordert, die Arbeiten der russischen Wissenschaftler zu berücksichtigen.
siehe auch http://iddd.de/umtsno/puzde.htm

Am 31. Januar 2003 fanden sich in der EMF-Datenbanksammlung der WHO nur 814 Titel. Diese Anzahl an Titeln war für Dr. Repacholi ausreichend, um die Empfehlungen der ICNIRP bei der WHO einzuführen.

2000 Titel plus die 1500 Titel, die Professor Hecht in seiner Studie der russischen Literatur analysierte, geben die Gewissheit, dass die Schlussfolgerungen der

Bioinitiative richtig sind und die Empfehlungen der WHO-ICNIRP-Mobilfunklobby ersetzen sollten.

siehe http://iddd.de/umtsno/profhecht.htm

Year 2000 Paper WHO7
Tobacco Company Strategies to Undermine Tobacco Control Activities at the World Health Organization, Committee of Experts on Tobacco Industry, Documents, World Health Organization

http://who.int/tobacco/media/en/who_inquiry.pdf
und
http://who.int/tobacco/media/en/InquiryDGres2.ppdf

Der Trend Junk-Science von der Wissenschaft zu trennen hat sich in April 2005 (meine Arbeit auf polnisch
http://iddd.de/umtsno/odpsejm/hum.htm) auch auf die EMF-Forschung ausgebreitet.

siehe Arbeit von Lloyd Morgan vom 14.3.2006
http://iddd.de/umtsno/interphone.htm#loyd
und von Hardell, Richter et al vom 12.11.06
http://iddd.de/umtsno/bocian.htm#lenn
Eingabe von Professor Adlkofer
http://iddd.de/umtsno/emfkrebs/BundestagAdlkofer6Juni06.pdf
Seiten von Stewart Fist
http://iddd.de/umtsno/odpsejm/electricwords/Mediamanipulation.htm

Bioinitiative Zitat:

"Main Reasons for Disagreement among Experts: ....
10) Vested interests have a substantial influence on the health debate."

Ich habe Prof. Szmigielski aufgefordert, in seinen Arbeiten auf Literaturangaben von marketingfinanzierten Studien (Junkstudien) wie die von Prof. Schüz, Boice, Johansen (dänische und deutsche Interphonestudien) und Studien des Kriminellen sir Doll zu verzichten.
siehe "Subverting the science of epidemiology"
http://iddd.de/umtsno/60krebs9.htm#moss

Bioinitiative, Antwort St. Szmigielski

5 Sep. 2007 13:41:57

Sehr geehrter Herr;
Ich habe Ihre Information, veröffentlicht auf der Seite
http://iddd.de/umtsno/bocian.htm#bio

über den Report der Bioinitiative Gruppe, gelesen. Tatsächlich sammelt dieser Bericht Literaturstellen, die hinweisen auf die Möglichkeit des Auftretens verschiedener biologischer Effekte und sogar gesundheitlicher Auswirkungen, wenn die Immissionen der elektromagnetischen Felder unterhalb der Feldstärken liegen, die von ICNIRP, FCC oder in der Richtlinie der Europäischen Union als sichere Grenzwerte empfohlen wurden.

In diesem Zusammenhang fordert der Report die Ausarbeitung neuer Grenzwerte für EM- Immissionen für Arbeiter und für die Allgemeinbevölkerung, aber beinhaltet keinen Vorschlag zur Novellierung solcher Änderung.

Man muss bemerken, dass der Report der Bioinitiative nur Studienergebnisse und Veröffentlichungen bespricht, die auf die Auswirkungen der schwachen EM- Immissionen hinweisen, aber die
reichliche wissenschaftliche Literatur, die die Wirkungen solcher Expositionen nicht bestätigt, ausnimmt.

Von daher ist dieser Bericht sehr einseitig und unvollständig. Darum ist die Bewertung der biologischen Wirkungen und des eventuellen gesundheitlichen Risikos von schwachen und sehr schwachen EM-Feldern keine einfache und eindeutige Angelegenheit.

Ihre Behauptung in Ihrer Email, dass die polnischen Normen und die internationalen Standards nicht sicher seien, trifft nicht zu.

Es gibt keine internationalen Standards, es gibt nur Empfehlungen von ICNIRP, IRPA oder FCC, und jedes Land legt eigene Normen fest.
(Anm. CA: Haha!)

Die polnischen Grenzwerte sind bedeutend niedriger als die internationalen Empfehlungen.

Der Bericht der Bioinitiative Gruppe nimmt an keiner Stelle Bezug auf polnische Standards und behauptet nicht: ",.. dass sie unsicher sind".

In der Besprechung des Berichts schreiben Sie, dass.. "Dieser Bericht keine Erwähnung der polnischen Studienergebnisse aus den 60-80er Jahren

beinhaltet"..

Das trifft auch nicht zu.

Erstens nimmt der Bericht überhaupt keinen Bezug auf die Studienergebnisse der 60-80er Jahre, er analysiert vor allem Untersuchungen von 1990 bis 2005.

Die Studienergebnisse der polnischen wissenschaftlichen Institute werden aber reichlich in entsprechenden Bereichen zitiert, wenn sie die Konzepte der Autoren des Berichts bestätigen. Die Tatsache, dass es wenige solchen Studien gibt, ist eine andere Geschichte. Es gibt wenige polnische Spezialisten auf diesem Gebiet und noch weniger gibt es Geld für solche Forschungen.

Trotzdem meine ich, dass die Information über den Bericht der Bioinitiative Gruppe nützlich ist und den Interessierten die Thematik näher bringt. Unter den Spezialisten ist dieser Bericht seit langem bekannt. Er wurde noch in der Phase der Entstehung diskutiert.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. hab. med. Stanisław Szmigielski, Warszawa.

Ein weiteres Beispiel des Versagens polnischer Wissenschaft

Am 9. Oktober 2007 haben Wissenschaftler der Strahlenschutzkommission des Amtes für Hygiene und Epidemiologie im Amt des obersten Hygiene-Beauftragten eine Stellungnahme zu möglichen Gefahren der elektromagnetischen Felder, ausgestrahlt durch die Mobilfunkanlagen, unterschrieben.

Ich zitiere
"... Man muss unterstreichen, dass die hiesigen Immissionsschutzgesetze bedeutend restriktiver als die entsprechenden Europäischen Sicherheitsrichtlinien sind z.B.: in Implementation report on the Council Recommendation limiting the public exposure to electromagnetic fields (0 Hz to 300 GHz) of 12. July 1999"(1999/519/EC) [O.J. L 199/ 59]".

Durch die Einhaltung der Immissionsschutzgesetze soll die Bevölkerung vor der unerwünschten Strahlung wirksam geschützt werden. In keiner der Studien, weder in den von WHO autorisierten, noch in den Arbeiten, die auf korrekter Methodik beruhen und deren Ergebnisse statistisch relevant sind, wurden eindeutige Beweise der patho-genetischen Wirkung der elektromagnetischen Felder unterhalb des aktuellen Standards der Sicherheitsnormen der Europäischen Union im von Mobilfunk genutzten Frequenzbereich gefunden (siehe oben)

Im Lichte des aktuellen Wissens werden die EMF im Frequenzbereich des Mobilfunks keiner der drei Risikoklassen:„karzinogen, wahrscheinlich karzinogen, möglicherweise karzinogen" zugeordnet.

Es fehlt auch die wissenschaftliche Bestätigung über das Auftreten von Nervenleiden, Ulkuskrankheit oder anderen Erkrankungen bei Personen unter der Immission von EMF.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studien werden systematisch regelmäßig von WHO, von IEEE, von ICNIRP und von den Experten der EU-Kommission EMF-NET gesammelt. Diese Organisationen veröffentlichen regelmäßig Zusammenfassungen und führen umfassende Internet-Services.

Zum Schluss dieses Berichtes muss man unterstreichen, dass die EMF zu einem allgemeinen Umweltfaktor geworden sind und es keine EMF-freien Bereiche mehr gibt.."

http://iddd.de/umtsno/bocian.htm#anon

Diese sogenannte wissenschaftliche Stellungnahme haben folgende "Experten" unterschrieben:

1. Prof. dr hab. Mirosław Wysocki
2. Dr Maciej Bobkowski
3. Dr Maciej Borowiecki
4. Doc. dr hab. med. Małgorzata Bulanda
5. Prof. dr hab. Krzysztof Chomiczewski
6. Prof. dr hab. Andrzej Gładysz
7. Dr Paweł Goryński
8. Dr n. med. Andrzej Horban
9. Prof. dr hab. med. Jerzy Walecki
10. Doc. dr Bogumiła Litwińska
11. Prof. dr hab. Jan Ludwicki
12. Dr Jan Nosko
13. Prof. dr hab. Alfred Owoc
14. Dr Krystyna Rybińska
15. Prof. dr hab. Zygmunt Stęplewski
16. Prof. dr hab. Leszek Wdowiak
17. Prof. dr hab. Jacek Wysocki

Aktive Personen in Polen

Ing. **Marian Kłoszewski** (70 Jahre), ein sehr aktiver, ehemaliger Mobilfunktechniker, der mehrmals erfolgreich Prozesse gegen die Mobilfunkbranche mit ihren weltbekannten Experten wie Professor Dr. hab. med. Stanisław Szmigielski gegen die Rüstungsindustrie und die polnischen Behörden führte.

Er hat auch die polnische Telekommunikationsbehörde in den 90-er Jahren in Gąbin zum Aufgeben gezwungen. Dort sollte der höchste Radiofunkmast, 660 Meter hoch, zusätzlich ausgebaut werden. Nach mehrjährigem Kampf musste der polnische Betreiber für Langwellen-Rundfunk sich einen anderen Standort suchen.

Ing. Marian Kłoszewski hat auch gegen das Umweltministerium und den damaligen Umweltminister Prof. Jan Szyszko in Gerichtsprozessen gewonnen.

Prof. Dr. hab. für Forstwesen Jan Szyszko war ein Politiker der Kaczyński Partei PIS, der sich mit Umweltschutz nicht auskannte und keinen Respekt davor hatte.

Seine Gründe dafür, das Naturwunder, das Tal von Rospuda, bewachsen mit seltenen Pflanzen und Brutstätte für seltene Vögel, mit Bulldozern für eine Umgehungs-straße platt zu machen, waren schlichtweg die Finanzen: Prof. **Jan Szyszko** meinte, dass das Tal **die billigste Umgehungsstrecke** sei.

Flusstal Rospuda

Frau **Elżbieta Bartos** aus Słupsk (Stolp),
(Homepage: http://iddd.de/umtsno/slupsk.htm)

Sie hat die schlimmen Zustände in Słupsk in die Öffentlichkeit getragen. Unerfahren im Umgang mit Massenmedien, wurde sie zum Spielball der Springerzeitungen wie "Newsweek", "Fakt" und "Dziennik". Ihre Aktivitäten wurden ins Lächerliche gezogen, die von ihr dokumentierten Todes- und Krankheitsfälle wurden verharmlost.

Der Stadtpräsident (Bürgermeister einer größeren Stadt) Kobyliński hat medienwirksam eine Untersuchung der Todesfälle angeordnet. Er beauftragte Fr. Bartos (eine Maskenbildnerin vom Beruf) und seine Referentin mit den Nachforschungen. Sie wussten nicht mal, wo man die Todesstatistiken findet.. Man hätte die Ärzte befragen sollen.

Frau Bartos hatte im besagten Wohngebiet rund um den Fernseh-Mobilfunk-Todesturm mehr als 80 Krebstote dokumentiert. Jetzt ist sie aktiv, aber von außerhalb, denn sie ist aus der Stadt weggezogen. Sie hat die Wiederwahl von Kobyliński nicht verhindern können. Herr Kobyliński aus der -ehemaligen- kommunistischen Partei stammend, hat für die Wahlen 2006 sog.. "Fallschirmjäger"- d.h. Parteifreunde aus der Gegend organisiert, die sich in der entscheidenden Anzahl (400) rechtzeitig vor den Wahlen als Słupsk-Bewohner angemeldet und ihm zur Wiederwahl als der Präsident der Stadt verholfen haben.

Die lokale Zeitung "Głos Pomorza" von der britischen Investorengruppe Mecom Group plc[11] hatte auch einen bedeutenden Anteil an der Wiederwahl von Kobyliński 2006

mehr über Berichte von Frau Bartos:

http://iddd.de/umtsno/slupsk.htm#lista

Dann gibt es noch den aus Mailaktionen bekannte Krzysztof Kukliński aus Kamionki. Noch 2007 habe ich ihn empfohlen, jetzt warne ich vor seinen Aktionen. Unter seinen Fehlern sehe ich als gravierend an

1. das Ablenken der Menschen vom Kampf gegen Mobilfunkanlagen in Kamionki

2. das Überschwemmen mit Spammails aller polnischen Abgeordneten, Parlamentarier, Entscheidungsträger und Massenmedien mit unübersetzten Informationen zu Mobilfunk. Unkritisch übernimmt er die Meldungen der manipulierten Medien. Damit unterstützt er die Propaganda der

---

[11] wohl "Heuschrecke", siehe http://iddd.de/idbmedia.htm

Mobilfunkbetreiber.

3. Er hat über Internet für einen Kongress über Mobilfunk in Polen geworben mit so berühmten Wissenschaftlern wie Magda Havas, Olle Johansson, Roger William Coghill, Michael O'Carroll, Artur Wdowiak, Dr. M. Zmyślony. Angeblich hatte er alle Zusagen bekommen, ihm fehlte aber die Finanzierung. Der Kongress fand nie statt.

Die stärkste und erfolgreichste Gruppe von Mobilfunkgegnern wohnt in der Stadt Brodnica.

Ihre ersten Erfolge verdanken sie der katholischen Kirche, die auf dem Gotteshaus gegenüber vom Haus der Familie Mrozowski Mobilfunksender installierte.

Die **Familie Mrozowski** hat zusammen mit der Kirchengemeinde gewonnen. Sie hatte schwarze Flaggen und das Transparent "Gott, bitte befreie uns von dem bösen Geist in der schwarzen Soutane" auf ihr Haus gegenüber der alten Kirche gehängt. Das verursachte einen großen Wirbel, unter Touristen und Kirchenbesuchern, Medien, die kirchliche Verwaltung und der Prälat wurden eingeschaltet. Der Prälat musste aus dem Vertrag mit der Mobilfunkfirma aussteigen.

Familie Mrozowski hat anschließend den polnischen Staat in Straßburg wegen der Verletzung der Privateigentumsrechte verklagt.
Das Ergebnis steht noch aus.

Seit fünf Jahren, dank der Stadtverwaltung, an der Spitze mit dem Bürgermeister Magister **Wacław Derlicki**, gibt es in Brodnica keine neuen Baugenehmigungen für Mobilfunkmasten. Ich zitiere:

Nowości 26.8.2006 **Die Bekanntmachung des Bürgermeisters von Brodnica**
Der Bürgermeister informiert die Einwohner von Brodnica, dass er neue Mobilfunkanlagen im Gebiet der Stadt Brodnica ablehne. Aus diesem Grund werden alle Baugesuche der Mobilfunkanbieter für neue Mobilfunkanlagen abschlägig beschieden.

Sie haben Veränderungssperren und das Verbot von Mobilfunkinstallationen im Bebauungs- und Raumplan in der Stadt durchgesetzt.

Seit Sommer 2007 erweitert diese starke Gruppe ihre Aktivitäten auf Gebiete außerhalb der Stadt Brodnica. Der Verein der Mobilfunkgegner geht jetzt in die umliegenden Dörfer. Ich hoffe, dass die Region Brodnica auf friedlichem Wege von Mobilfunktürmen befreit wird, als erste in Polen.

Dann gibt es noch den ehemaligen Monteur von Mobilfunkanlagen, **Zbigniew Gelzok** aus Rybnik, mit dem ich seit 2004 zusammenarbeite. Inzwischen wurde

am 23.9.2006 der Verein "Prawo do życia" für ganz Polen in der Stadt Rzeszów gegründet mit Herrn Zbigniew Gelzok als Vorsitzenden.

Zbigniew Gelzok ist von der Ausbildung Mobilfunktechniker und montierte früher Mobilfunkanlagen. Er ist zeugungsunfähig geworden aufgrund der Tatsache, dass die Sender eingeschaltet waren, während er an den Anlagen arbeitete.
Seine größten Stärken liegen darin, dass er juristisch beschlagen ist, dass er Menschen mobilisieren kann und den Kampf mit korrupten Behörden aufnimmt. Z.B. entdeckte er, dass ein leitender Beamter, Ing. Stanisław Sabat aus Rzeszów, gleichzeitig im Auftrag der Mobilfunkfirmen Berichte über die Umweltverträglichkeit schrieb, diese eigenen "Umweltverträglichkeits"- Berichte selbst kontrollierte und auf Grund dieser die Baugenehmigungen für hunderte Mobilfunkstandorte eigenhändig erteilte.. .

Herr Gelzok hat viele Erfolge, z.B. bei Gerichten; es ist ihm gelungen, die Medien und vor allem die Bevölkerung für seine Arbeit zu interessieren. Wie er mir selbst berichtet hat, wurde er sogar von einer großen Rechtsanwaltskanzlei eingeladen, für sie zu arbeiten..

Leider nutzt Zbyszek Gelzok meiner Meinung nach zu wenig das große Engagement der Menschen im Kampf gegen die Standorte der Todestürme, um eine politische Bewegung zu gründen.

Seine Methode, einzelnen Personen juristisch beizustehen, wenn sie Mitgliedsbeiträge zahlen, erinnert mich an die Funktionsweise eines Mietervereins. Solche Vereinsarbeit, wie man sie aus Deutschland kennt, ist selten politisch entwicklungsfähig.

Den Erfolgen in Polen bei der Beseitigung der Mobilfunkmasten habe ich auf iddd.de eine ganze Seite unter dem Titel *"Tu ich przegonili"* -"Hier wurden sie verjagt" gewidmet. http://iddd.de/umtsno/dalsze.htm

Dort sind Seiten verlinkt, auf denen ich den Weg der einzelnen Initiativen zum Erfolg genau dokumentiere. Meine neuen Besucher können offensichtlich gut daraus lernen. Die Protestbewegung schwillt immer mehr an.

Markanteste Erfolge

Ich schließe mit den markantesten Erfolgen ab.

Die Verwaltung der Gemeinde Koniusz im Landkreis Proszowice hat am 10.6.2005 entschieden, die Stromzufuhr für die fertig gestellte Mobilfunkanlage der Firma Centertel im Dorf Dalewice nicht zu genehmigen und so dem Widerspruch der Bewohner stattgegeben.

Der Stadtrat der Stadt Lubieniec (25 000 Einwohner) hat mit Zustimmung des Stadtpräsidenten Józef Kazik am 12.6.06 einen Bebauungsplan verabschiedet, in dem explizit der Neubau und der Ausbau von Mobilfunkanlagen und Radio- und TV-Sendern im Stadtgebiet verboten ist.

Das Dorf Bydlino und später die Verwaltungsbehörde in der Stadt Ustka (Stolpmünde, an der Ostsee) haben als erste bei ihren Absagen an die Betreiber mit schwerwiegenden Gesundheitsschäden argumentiert. Dies könnte ein Alarmsignal für die nahe gelegene Stadt Słupsk (Stolp) sein, in der Stadtpräsident Kobyliński, der ehemalige Kommunist, sich für die MF-Industrie stark macht. Die hilflosen Einwohner sind so geschwächt, dass sie aufgehört haben sich zu wehren, sie sterben schlichtweg.

Einen gesetzlichen Schutz vor EM-Feldern haben in Polen seit 28. Juli 2005 nur Kurorte (siehe oben das Gesetz über Kurorte, in dem mindestens 1000 Meter Abstand zu EMF -Anlagen gefordert wird). Der Trend in den Städten ist, wie schon oben gesagt, sich mithilfe von Bebauungsplänen vor Mobilfunkanlagen zu schützen und gesundheitliche Gefährdung als Ursache der Investitionsverbote für Mobilfunk anzugeben.

Bedeutendes, internationales Missverständnis

Ein Missverständnis, das ich auch international als bedeutend ansehe, ist die Tatsache, dass die meisten Menschen nicht wissen, wie Handys funktionieren, dass Handys Sender benötigen!

Die Menschen wissen gar nicht, wie die großen bzw. die Mikro-Mobilfunksendeanlagen aussehen ! Sie wissen, auch dank meiner Seite, dass die Sendemasten sehr gefährlich sind, aber leider bringen sie ihre Gesundheitsschäden nicht mit den Handys in Verbindung.

Die meisten denken, dass Handys einfach durch die Luft funken: von Handy zu Handy..

Die Antwort eines polnischen Mädchens zeigt die grundlegende Unwissenheit der Bevölkerung: auf meine Frage: "Hi, Mädchen was ist das für ein Turm?[12] " antwortete es mir resolut: *Oh, das ist ein einfacher Sender.*

*"einfacher Sender"*Radio-TV-Mobilfunk Turm in Przemyśl

Darum die aktuellste Kampagne:

"Durch Dein neues Handy bezahlst Du neue, tödlichen Sender und damit verschuldest Du Krankheit und Tod von Menschen, die Dir nahestehen -Erwachsenen und Kindern".

Leider gibt es auch traurigere Fälle. Im Sommer 2007 habe ich eine Krankenschwester aus Gdańsk (Danzig) kennen gelernt, jung und hübsch. Die ständige Erreichbarkeit einer freiberuflichen, allein stehenden Krankenschwester teilte sie sich mit ihrem 10 jährigen Sohn.

Er trug ständig das Handy bei sich und sie nutzte es je nach Bedarf. Sie musste ihren Sohn sowieso überall mitnehmen.

Der Sohn ist erblindet, da der Sehnerv durch einen langsam wachsenden Hirntumor eingeklemmt wird. Sie sagt, sie könne sich nicht vorstellen, ohne Handy zu leben. Sie habe noch nie in ihrer Straße nach oben

[12] (Anm. K.P.siehe Foto, in der gesprochenen Sprache bedeutet es so harmlos wie ein Radioempfänger..) siehe http://iddd.de/umtsno/kirchen.htm

geschaut und wisse nicht, wie solche Antenne aussehe.

Aber in Hamburg - einer ähnlich großen Stadt- besteht ja auch eine schlimme Belastung und Unwissenheit.

Ein weiteres Beispiel: als ich eben im Bahnhof-Service-Center eine Fahrkarte abholte: Mittelalte Frau, adipös mit deutlichem Stressbauch, der ihr dick über die Hose quillt. Während meiner Bestellung nimmt sie ein Telefongespräch auf dem Handy entgegen, daneben steht ein DECT in der Basistation.

Merken Sie etwas von dem großen Sender da draußen (ca. 70 m Entfernung, nur über die Bahngleise, freie Sicht.)
Nein, welcher Sender?

Ich weise durch das große Glasfenster (Stahl-Glas-Bau) nach draußen.
Ach der. Nein, ich habe noch nichts gemerkt.
Keine Kopfschmerzen, Schwindel, Bauchweh..
Ich erkläre: Ich sammele nämlich Fälle von Menschen, die Symptome bekommen von solchen Sendern.

Ach. Nein, ich merke nichts.
Schön! Seit wann sind Sie hier?
Seit November 2007. Wir haben ja nicht so oft offen .

Ich, im Hinausgehen, drehe mich wieder um: Aber Sie sind doch den ganzen Tag da?
Ich meine, dass die Tür nicht so oft offensteht.
Und das Handy? Das hat doch funktioniert?!
Wissen Sie, die Strahlen kommen durch die Wände hindurch.
Sie staunt, versteht und lächelt. Da haben Sie recht..

Noch mehr Ahnungslose, über Peilung

Es gibt noch mehr Ahnungslose! Im Oktober 2006 war ich zu einem öffentlichen Treffen der Ärztekammer mit den Umweltärzten in Mundsburg/Hamburg eingeladen worden. Dort unter den ca. 300 Ärzten entwickelte sich eine Diskussion, ob das Handy, wenn man nicht telefoniert, Strahlung abgibt oder nicht.

Der anwesende Experte von der Telekom Deutschland hat den Ärzten und anwesenden Wissenschaftlern (u.a. Prof. Dr. Frentzel-Beyme von der Universität Bremen, wo er die Abteilung Epidemiologie des Zentrums für Umweltforschung und Umwelttechnologie (UFT) und die Abteilung Epidemiologie der Umwelt und des Arbeitslebens des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) leitet.) und weiteren Teilnehmern versichert, dass wenn man das Handy ausschalte, d.h. den Ausschaltknopf drücke, das Handy nicht strahle, weil kein Strom fließe.

Natürlich konnte ich meinen Mund nicht halten und habe die falschen Angaben des Telekom-Experten korrigiert. Leider wurde ich nur dies eine Mal eingeladen und die Experten von Telekom können ihre Lügen weiterverbreiten.

Wir wissen warum - es geht darum, die Menschen darüber zu täuschen, dass sie mit Hilfe der elektronischen Wanzen, die sie noch dazu freiwillig tragen und selbst bezahlen, Schritt für Schritt verfolgt werden, egal ob sie sie ausschalten oder nicht, egal ob sie die Akkus herausnehmen oder nicht.

Die Peilung erfolgt über

- so genannten IMSI[13] -Catcher, einem Gerät, das gegenüber Handys eine Basisstation vortäuscht. Damit lässt sich die weltweit eindeutige Identitätsnummer des Handys abfragen und man kann es auf einige 10 Meter genau lokalisieren.

- oder über "Stille" SMS, das sind Kurzmitteilungen, welche die angeschriebenen Geräte nicht als normale Text-Nachrichten registrieren und deren Empfang sie dem Nutzer nicht wie üblich im Display melden; vielmehr quittieren sie den Empfang nur gegenüber dem Netz. So erzeugt die Polizei Verbindungsdaten beim Mobilfunkprovider, die dieser wiederum laut Gesetz "unverzüglich" zum Zwecke der Standortbestimmung auslesen und zur Verfügung stellen muss. Mit dem Hinweis auf "Gefahr im Verzug" müssen die Beamten nicht mal auf richterliche Erlaubnis warten.

Stille SMS-Nachrichten in beliebiger Menge lassen sich recht einfach am PC mit Shareware-Programmen wie *SMS Blaster* absetzen. Der Strafverfolger liebste Funktion ist anscheinend "Stealth Ping". Das ist eigentlich eine harmlose SMS-Nachricht, die bei einem Handy anklopft und prüft, ob es eingeschaltet oder für Roaming bereit ist. Die Polizei induziert so jedoch die vom Gesetz geforderten Nutzungsdaten, die der Netzbetreiber über Standardschnittstellen blitzschnell abfragen kann."

- oder wie in den Fällen von Kämpfern der radikalislamischen Taliban über das in jedes Handy eingebaute GPS-Modul. Das GPS-Modul wird nach dem Angriff auf WTC-Center obligatorisch weltweit in jedes Handy eingebaut. In den Handys ohne das Leistungsmerkmal GPS wird das GPS-Modul nicht aktiviert.

Ein solches, angeblich ohne GPS-Einheit arbeitendes Handy kann bei Bedarf ferngesteuert z.B. von Satellit aktiviert werden. Die GPS-Signale können mit unvorstellbar schwachen Strom über den Reststrom des Handys, ohne Sims-Karte und ohne das Akku generiert werden. Die Peilung von GPS -Signalen kann z.B. aus den tiefsten Kellern erfolgen, da es Algorithmen gibt, die die

[13] IMSI, International Mobile Subscriber Identity, eine maximal 15stellige Zahl, die einen Telefonierer eindeutig identifiziert.

schwächsten GPS-Signale aus dem Rauschen heraus filtern können.

Professor Meyl weist auf die Möglichkeit hin, stromlose Handys auch über Resonanzenergie, die sog. Tesla-Energie, drahtlos mit Energie zu versorgen. Wie die anfänglichen Erfolge der Amerikaner im Afghanistan bei der Verfolgung der Talibans aufzeigten, werden solche Peiltechniken auch praktisch angewandt.
siehe
http://iddd.de/umtsno/odpsejm/meyl.htm

Sie laufen mit Handys genauso umher wie die modernen Gefangenen mit ihren elektronischen Fesseln.

Wichtig ist auch zu wissen, wie mir von einem Mobilfunkbetreiber zugetragen wurde, dass der große Kahlschlag der Bäume 2007/2008 in Hamburg -in zig Straßen in mehreren Stadtteilen- seine geheim gehaltene
Ursache u.a. darin hatte, dass die Mobilfunkbetreiber gefordert
hatten, Schneisen zu schlagen, da die Bäume die Sendesignale besonders für die Richtfunkantennen zu stark dämpften[14] ..

Nach diesem kleinen Ausflug kehre ich zurück zu den Tricks in Polen.

[14] Die Dämpfung durch einen belaubten Baum kann Werte im Bereich 5 dB bis 10 dB annehmen. Dezibel die Maßeinheit für Signalpegel und Pegelverhältnisse, abgekürzt dB. Dezibel (f.) ist eine logarithmische Einheit, d.h. ein Sprung von drei Dezibel entspricht in der Realität einer Verdopplung/Halbierung (5 dB ergibt doppelt so viel wie 8 dB).

Kirchen

Auf Seite http://iddd.de/umtsno/koscioly.htm
setze ich die Kampagne (seit 1.9.2004) gegen die Umwandlung der Kirchen in "Handypornosender" fort. Handys werden heute nicht nur zum Telefonieren benutzt, sondern auch zum Übertragen von Daten, Bildern, Videos- mit denen z.B.: auch auf dem Index stehende pornographischen Filme (unentdeckt im Kleinformat) übermittelt werden können.

Kann die katholische Kirche das zulassen? Die ersten positiven Erfolge sind sichtbar.Ich bekam ein Dokument vom 20.9.2007, in dem die bischöfliche Verwaltung - die Kurie der Stadt Zamość- und der Gemeindevorsteher von Radecznica den Pfarrer in Gorajec auffordern zu erklären, warum er gegen die Bitten der Dorfbewohner handelt, gegen den Willen vom Bischof und gegen die Verfügungen der Gemeinde. Der Pfarrer wird dann ersucht, nach den Wünschen des Kurierbischofs zu handeln und die Installation abzubauen!
Es gibt unzählige Kirchen mit getarnten Mobilfunkanlagen, bei denen die Bewohner nicht einmal wissen, dass die Kirche zum Handysender umfunktioniert wurde. Etliche Priester machen, wie mir zugetragen wurde, den Gläubigen auch 2007 noch weis, dass die "Spargel" auf dem Kirchturm neue Fernsehantennen seien.

Umweltberichte

Alle Umweltverträglichkeitsberichte, die für eine Baugenehmigung notwendig waren, wurden von den ahnungslosen Beamten akzeptiert, obwohl sie immer voller Fehler waren. Einer gerichtlichen Überprüfung hielten die Baugenehmigungen nicht stand.

Fast alle Mobilfunkanlagen in Polen sind illegal errichtet !!

Man muss nur klagen, um dies festzustellen. In Lublin hatten wir mit den zivilisierten, friedlichen Vorgehensweisen drei Erfolge.

Für die dortige Mobilfunkinitiative (http://iddd.de/umtsno/Lublin/lublin4.htm#odp) habe ich zum ersten mal einen Bericht über die theoretische Abschätzung und Beurteilung der zu erwartenden Mobilfunkimmissionen in Bezug auf die polnischen Grenzwerte" (100 000 Mikrowatt/m^2) kritisch unter die Lupe genommen.

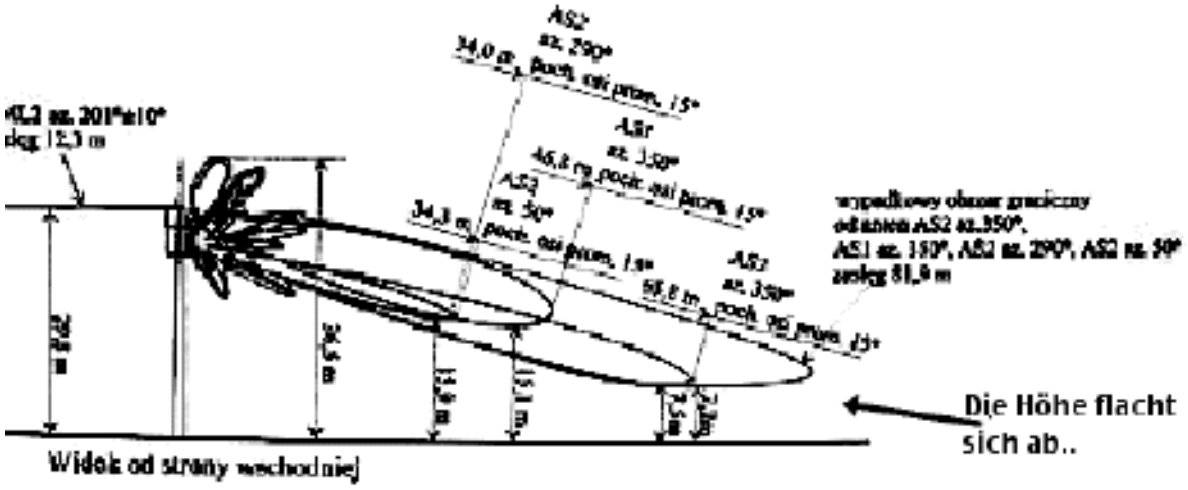
Bis zur Verordnung der Regierung Kaczyński vom 21. August 2007 waren die Betreiber verpflichtet, ein Umweltverträglichkeits-gutachten für jede Sendeanlage ab 15 Watt EIRP erstellen zu lassen.

Sehr häufig, werden Umweltberichte über die Auswirkungen von Handymasten auf die Umwelt gefälscht.
siehe
1.- Expertise (http://iddd.de/umtsno/swidnica/swidnicaplikidocpdf/Uwagi092006SwidnicS.pdf) von Ing. Marian Kłoszewski ("Wszystkie stacje bazowe telefonii komórkowej w Polsce są budowane i pracują nielegalnie" - Alle Mobilfunk-anlagen in Polen werden illegal gebaut)

2. - die Urteile der Gerichte z.B. in Rzeszów

"Die Konstruktion des Mobilfunkturms ist in grausilbriger Farbe, deshalb ist sie aus der Entfernung unsichtbar." Aus dem Umweltbericht Wrocław (Breslau) http://iddd.de/umtsno/wroclaw/wroclawsztabowa19.htm

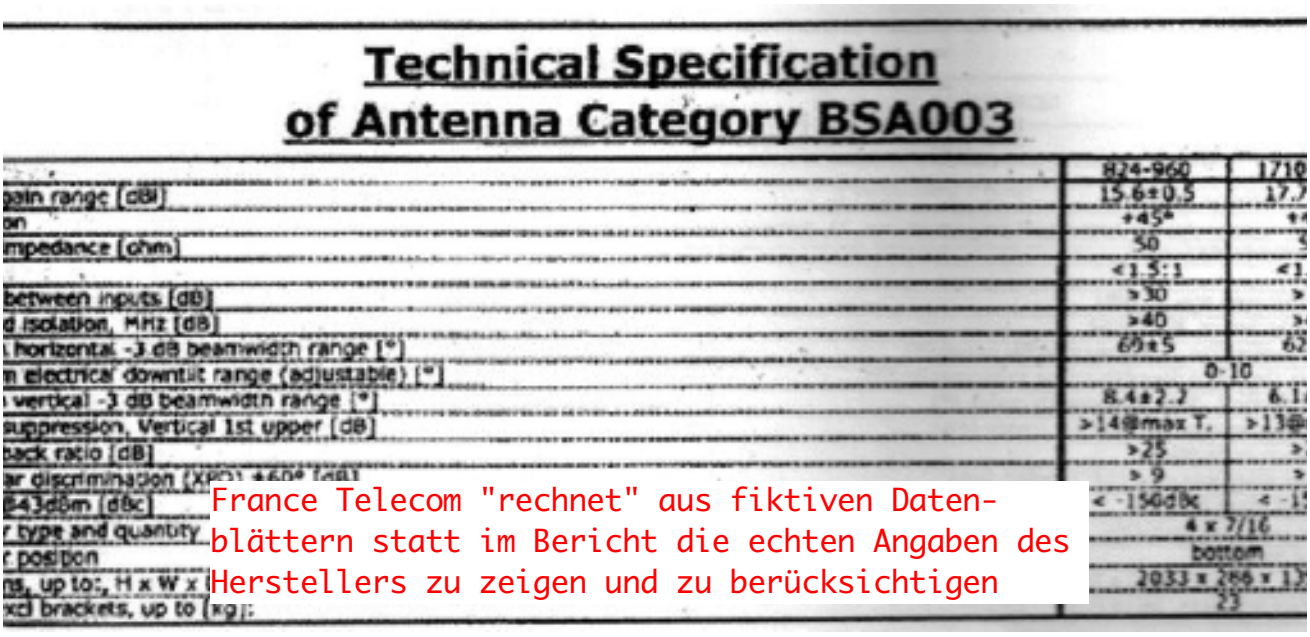
z.B. durch falsche Ortsangaben! Die Mobilfunkanlage wird auf der Karte anders eingezeichnet, als sie tatsächlich gebaut wird. So scheint es auf der Karte, als ob die Wohnsiedlung vom Mast einen größeren Abstand hat.



Aus dem Umweltverträglichkeitsbericht Wrocław (Breslau)
http://iddd.de/umtsno/wroclaw/wroclawsztabowa28.htm#unten

Auf dem Papier werden nach dem errechneten Verlauf der Strahlungskeule die Grenzwerte eingehalten, die Immissionen falsch berechnet und falsche Schlussfolgerungen gezogen.

In März 2008, bei der Überprüfung eines Umweltverträglichkeitsberichtes für Kamieniec Ząbkowicki (Kamenz), entdeckte ich eine sehr interessante Fälschung, die wohl europaweit angewendet wird. Es geht um die zulässige Sendeleistung. Der Sender soll auf das Grundstück des Nachbarn nur bis zur zulässigen Grenzwertleistung strahlen dürfen, bis zu 100 000 Mikrowatt/m² oder 0,1 W/m². Also wenn das Nachbargrundstück 70 Meter von der Mobilfunkanlage entfernt ist, dann muss im Bericht stehen, dass die Leistungsflussdichte der EM-Felder in 70 Meter Entfernung, auf dem Nachbargrundstück, die 0,1 W/m² (errechnet nach dem einfachen Wellenausbreitungsmodell, freier Raum und direkte Sicht,) nicht überschreitet.



Nie bo NIE, Der Hass auf Mobilfunk in Polen, iddd.de, Dipl.- Ing. Krzysztof Puzyna, 04.01.2009

Bei Überschreitung dieses Wertes darf das zuständige Amt die Baugenehmigung für die Mobilfunkanlage nicht erteilen.

Die Mobilfunkfirma errechnet für eine solche Situation die entsprechende Eingangsleistung der Mobilfunkanlage.

Orange schrieb die errechnete Eingangsleistung in die technischen Datenblätter, als wäre dies die maximale Eingangsleistung des Senders, statt die tatsächlichen Angaben des Herstellers zur maximalen Eingangsleistung zu berücksichtigen.

Die Falschberechnung der Werte der Strahlungskeule, bewirkt, dass die Werte scheinbar **unterhalb der Grenzwerte liegen** und dies verhindert einen Konflikt mit den Nachbarn der Sendeanlage. So werden mit falschen Daten Baugenehmigungen erschlichen!

Zu den installierten Sendeanlagen sollen Datenblätter der Hersteller vorliegen, die Auskunft z.B. über die maximale Eingangsleistung geben. Daraus kann die tatsächliche Sendeleistung errechnet werden. Diese Datenblätter werden von den Betreibern geheim gehalten und durch eigene Richtlinien ersetzt.

Wie oben schon erklärt, "berechnen" die Mobilfunkbetreiber "Eingangsrichtwerte" passend zur Entfernung zu Fremdgrundstücken und meiden die tatsächlichen Angaben aus den Datenblättern der Herstellerfirmen der Sender.

Z.B. ist das Grundstück von der geplanten Anlage 70 Meter entfernt, dann machen die Mobilfunkbetreiber auf dem Papier, im Umweltbericht entsprechende Sendeleistung, damit in der Entfernung von 70 Meter die Strahlung die polnische Norm von 100 000 Mikrowatt/m^2 nicht überschreitet. Das macht die Berechnungen für die Simulation von dem "Worst-Case[15]" zur **Farce** in den Zonen, in denen die Dauerbelastung von Mobilfunk unter den polnischen Grenzwerten von 100 000 Mikrowatt/m^2 liegen soll.

Dass eine streng definierte Abstrahlcharakteristik, berechnet, gemessen und beschrieben durch die Herstellerfirmen, durch fiktive Datenblätter von Betreiberfirmen ersetzt wird, ist in Polen bis 2008 niemanden aufgefallen.
Ich war der erste, dem dies aufgefallen ist, aber auch erst im März 2008. siehe Datenblätter für Kamieniec Ząbkowicki (Kamenz)

http://iddd.de/umtsno/kamieniecZabk/kz42A.htm#balo

[15] der schlimmste Fall der Strahlenbelastung

Vorschlag

Ich schlage vor, dass die maximale Sendeleistung für den schlimmsten Fall der Bestrahlung (Worst-Case) umgerechnet auf EIRP oder auch als ERP[16], aus den Werten in den Datenblättern der Hersteller über maximale zulässige Eingangswerte (Max.power per input) errechnet und dies auch in Deutschland angewandt wird.

Die von den Mobilfunkbetreibern angegebenen Sendestärken betragen ein Bruchteil (ein Zehntel bis ein Dreizehntel) der Werte der Hersteller, z.B. bei einer maximalen Eingangsleistung (Max.power per input) von 400 W für einen einzelnen Sender macht der Mobilfunkbetreiber daraus im Umweltverträglichkeitsbericht "Worst-Case"-Eingangsleistung eines Senders 29,3 Watt.

Solche bloße Festlegung wie im Beispiel oben 29,3 Watt verkleinert die Sicherheitszone, die berechnete Strahlungskeule ist geringer als bei 400 Watt maximaler Eingangsleistung aber natürlich die Gefahr für Menschen größer.

Für den schlimmsten Fall der Strahlenbelastung "Worst-Case" muss der Mobilfunkbetreiber maximale Werte (Max.power per input) annehmen, die die Sender mit der nötigen Leistung während der vollständigen Auslastung des Netzes versorgen. Solche Fälle der maximalen Auslastung sind jetzt fast ständig erfüllt. Sonnst würden die Betreiber nicht immer mehr neue Masten aufstellen und ihre Kapazitäten erweitern.

Sie bieten z.B. den unwissenden Nutzer den mobilen Internetzugang und die billige Mobilfunkflatrate und schon bei 10 solchen Kunden gerät ein Teil des Netzes an seine Grenzen und als "intelligentes" Netz fördert volle Leistung an, die sie auch automatisch von den Sendern bekommt.

Die einzigen für Mobilfunkgegner nachprüfbaren Werte über die Sendeleistung findet man unter den zulässigen Eingangsleistungen (max power per input) der Antennen in den technischen Datenblättern der Produzenten der Sendeanlagen wie z.B.: von der deutschen Firma Kathrein.
Die Erklärung, die Antennen müssen vor der Überhitzung geschützt werden, darum 10 bis 13 mal große zulässigen Eingangswerte ist genauso unkorrekt wie die ICNIRP-Empfehlungen über die zulässigen Strahlungswerte, die Menschen vor Überhitzung schützen.

(The International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection, http://www.icnirp.de/what.htm)

---

[16] ERP, Effective Radiated Power (massgebende äquivalente Strahlenleistung in der Hauptstrahlungsrichtung der Antenne, ERP = EIRP -2,15)

Die Schutzempfehlung von ICNIRP ist eine Teilwahrheit und vernachlässigt die athermischen, wärmeunabhängigen Wirkungen. Angesichts ihrer Bedeutung für die ganze Erde handelt es sich um eine verhängnisvolle dreiste Lüge.

Antennen wenn sie maximale Arbeitstemperatur 50 Grad Celsius haben, werden nicht mit 500 Grad C. betrieben. Weder die auf 800 Watt Eingangsleistung ausgelegt noch die auf 20 Watt Eingangsleistung ausgelegt sind. Wenn man die Sender statt angegebenen 20 Watt mit 400 Watt betreibt, dann hat man logischer Weise nicht 20 Watt Antennen sondern die mit 400 Watt oder höherer Leistung genommen.

Die Mobilfunkbetreiber geben 50 Watt Eingangsleistung an, aber dazu montieren sie Antennen die 800 Watt locker aushalten. Die Ursache ist bestimmt nicht der Schutz vor der Überhitzung der Anlagen, dafür ist die Überdimensionierung wie schon oben gezeigt zu groß. Warum in der ganzen Welt überdimensionierte Antennen installiert werden, kann ich mir nicht mit dem Zweck "drahtlose Kommunikation" erklären.

Es folgt daraus die Vermutung, dass dahinter unbekannte, technische Lösungen stehen, die für die Abstrahlung die besagten 400 statt 40 Watt benötigen und z.B. heimlich zur gezielten Tötung und Manipulation der Massen angewendet werden könnten.

Weitere Detailinformationen

Die Aussage, dass die Feldstärke der beantragten Mobilfunkanlage in öffentlichen Bereichen nicht gesundheitsschädigend sei, weil der (polnische) Grenzwert nicht überschritten wird, wird von der polnischen Normierungsbehörde nicht gedeckt.

Das Ziel der polnischen - und der Regelungen in den meisten anderen Staaten - war nicht, Gesundheitsschäden zu verhindern.

Mit dem Hinweis auf den fehlenden Gesundheitsschutz konnten wir mehrere Gerichtsprozesse gewinnen.

Weder der Betreiber noch der polnische Staat will der Bevölkerung Gesundheitsgarantien bei Einhaltung der Grenzwerte geben. In seiner Arbeit vom 10.4.2005 "Aby Polska była zdrowa" (Gesundheit für Polen, http://iddd.de/umtsno/odpsejm/hum.htm) konnte Krzysztof Puzyna die Bevölkerung über diese Tatsache aufklären, nämlich indem er die Regierungsexpertise zu EMF vom 31.1.2005 kritisch unter die Lupe nimmt.

Eine weitere erfolgreich angewandte Verfälschung in den Umweltverträglicheitsberichten war dies, dass vorgetäuscht wurde, die

Bevölkerung stimme der MF-Anlage zu.

In Polen gibt es mittlerweile nur drei Möglichkeiten, bei denen solche Einrichtungen die Zustimmung der Betroffenen finden können.

1. Wenn die Betroffenen durch die Standortvermietung Geld verdienen und selbst nicht am Ort wohnen, wie z.B. viele Deutsche, die in Polen Grundstücke besitzen, aber weiterhin in Deutschland wohnen.

oder

2. wenn sie nicht wissen, dass es sich beim Bau um eine Mobilfunkanlage handelt- "Wir dachten: die Firma baut uns eine neue Beleuchtung für den Sportplatz" - siehe
http://iddd.de/umtsno/wroclaw/wroclawsztabowa1.htm#wstep

3. wenn der Eigentümer des Standortes schon verstorben ist und seine Zustimmung gefälscht wurde, wie geschehen durch die Deutsche Telekom -ERA in Lublin, aber auch in Rzeszów. Bei Toten die Einwilligung zu Mobilfunkanlagen zu holen, ist in Polen zum beliebten Trick der Mobilfunkbetreiber geworden.

Propaganda der Medien

Medien sind im Besitz von ausländischen Konzernen wie z.B. deutsche Springer AG und Mecom Group plc.

Über die Polizeischlacht mit den Einwohnern von Lublin wurde in den Massenmedien ausführlich berichtet, über die Arbeit aus Albany/New York der Gruppe Bioinitiative vom September 2007 aber nicht.

Trotz zahlreicher Briefe an die wichtigsten Zeitungen und an alle anderen Medien wurde der Bericht aus Albany nicht gedruckt. Die erste Erwähnung der Ergebnisse der Studie der Bioinitiative findet sich erst in der Computer Zeitschrift Chip vom August 2008. Im Rahmen von Verkaufsargumenten für "Schutz vor EMF"- Produkte und Messgeräte wie von Gigahertz Solutions.

Die Resolution aus Venedig wird nicht erwähnt. Die Resolution des Europäischen Parlaments vom 4. September 2008 zur Mobilfunkgrenzwerten und Anerkennung der Studie der Bioinitiative-Gruppe wurde bis heute in Medien nicht gewürdigt.

Die erste Übersichtsarbeit "Mobile Phones and Brain Tumours a Public Health Concern" eines Neulings auf dem Gebiet der EMF, Dr. Vini Khurana, aber wurde sehr häufig weltweit zitiert. Ich befürchte, hier wird eine Person ähnlich wie früher Repacholi aufgebaut. Seine Arbeit hat Dr Khurana zuerst in den sehr konservativen Newsmax Media veröffentlicht. Newsmax Media wird kontrolliert

u.a. durch die Familie des ehemaligen CIA Direktors William J. Casey. Dadurch kann man sich die weltweite Medienpräsenz erklären. Es ist auch nicht zufällig, dass Khurana in seiner Publikation weder die Arbeit der Bioinitiative ausdrücklich zitiert oder benennt. Auch die größte Kapazität von Australien, **Dr. Neil Cherry** und seine

"Evidence that Electromagnetic Radiation is Genotoxic: The implications for the epidemiology of cancer and cardiac, neurological and reproductive effects, Dr Neil Cherry, June 2000, For presentations in May to NZ Parliament and June 2000 in Italy, Austria, Ireland and at the European Parliament in Brussels."

werden von ihm verschwiegen.

Wir werden ihn beobachten müssen, ob er zukünftig auf andere bedeutende Forscher eingeht.

Eine Nachricht vom Oktober 2008, die in die deutschen Medien-landschaft bis heute keinen Eingang gefunden hatte, war die Finanzierung des Chefs des wichtigsten polnischen Geheimdienstes ABW (Agencja Bezpieczeństwa Wewnętrznego) -"Agentur für Innere Sicherheit" durch die Deutsche Telekom AG.

Der Chef Krzysztof Bondaryk war früher ein Mitarbeiter der Tochter der Deutschen Telekom AG - "PTC ERA GSM". Als Chef der ABW kassierte Bondaryk weiter, insgesamt wahrscheinlich über 750 000 Euro. Der Parteifreund von Donald Tusk, Krzysztof Bondaryk war schon Ende 2006 aufgefallen, als herauskam, dass die Mitarbeiter der Deutschen Telekom AG (ERA) mit Kundendaten handeln. Jetzt gibt es eindeutige Beweise, dass Bondaryk gegen die Positionen der Polizei, der militärischen Dienste und gegen die Stellungnahme des Zentralen Anti-Korruptionsbüros, CBA das neue polnische Gesetz über die Abhörmassnahmen verhinderte.

Das Gesetz soll den Zugang zu Abhörmassnahmen regeln. Krzysztof Bondaryk will den Mobilfunkbetreibern, somit auch seiner ausländischen Firma Deutsche Telekom AG und anderen ausländischen Mobilfunkfirmen (polnische gibt es nicht mehr) im neuen Gesetz das Recht garantieren, dass sie bei Abhörmassnahmen der polnischen Geheimdienste informiert werden müssen. Die übrigen Geheim- und Spezialdienste sind dagegen.

In Medien steht niemals, dass die so genannte "Polska Telefonia Cyfrowa -PTC-ERA- GSM" (polnischer Mobilfunk ERA GSM) tatsächlich die Deutsche Telekom AG unter polnischem Namen ist. Hier wendet die Deutsche Telekom AG die alte Taktik gegen Polen im Gebiet "Westpreussen" an. Diese Taktik wurde erstmals von Gauleiter Forster 1939 in Danzig in der Rede zu "Danziger"formuliert: TTV - tarnen, täuschen, verpfeifen.

Der korrupte Verräter, der Geheimdienstchef Krzysztof Bondaryk

Gedanken zum Schluss

Die Geschichte des Kampfes gegen den Mobilfunk in Polen ist also nicht zu Ende. Es ist in Polen kein Kampf um bessere Argumente. Die Konzerne setzen auf Geld, Korruption und Käuflichkeit der Entscheidungsträger.
Wir haben die Hoffnung, die Mobilfunkkonzerne und andere globalen Konzerne in die Schranken weisen zu können, durch die offizielle Einführung der Direkten Demokratie.

Obwohl die Polen es nicht direkte Demokratie nennen, nehmen sie sich diese Gestaltungsmacht und Befugnisse heraus, siehe Lublin oder Rzeszów.

In der neuesten Gesetzesinitiative vom 15. Mai 2008 habe ich vorgeschlagen, die betroffene Bevölkerung in der Stadt im Umkreis von 1000 Meter um eine geplante Mobilfunkanlage durch eine Volksabstimmung an der Entscheidung zu beteiligen.

Zahlreiche Petitionen von Bürgern gegen den weiteren Abbau von Bürgerrechten werden abgelehnt, was deutlich macht, dass eine verstärkte, gesetzlich festgelegte Bürgerbeteiligung an den politischen Entscheidungsprozessen wohl in naher Zukunft nicht zu erwarten ist.
Somit war und bleibt als wohl einzig richtige Strategie gegenüber dem elektromagnetischen Terror der große Zusammenschluss der Bürger, die immer wieder ihr "Nein" gegenüber der industriebestimmten, also korrupten, staatlichen Bürokratien vertreten können.

Nein und damit basta! (Nie bo NIE!)

Krzysztof Puzyna